

Mittweida. N. 10/1903 Letzte Nummer.

**Campusstadt  
Mittweida**

# Technikumplatz

Wettbewerb Umgestaltung

{ „... NICHT EIN GENIE, EIN KÜNSTLER, ABER AUCH  
NICHT EINE EINZIGE ZEIT STÄDTEBAU SIND IMSTANDE  
EINE STADT FORMEN ZU KÖNNEN, SONDERN NUR DAS  
GESTALTERISCHE VERMÖGEN VIELER GENERATIONEN.“

**Prof. Heinrich Magirus**  
Sächsischer Denkmalpfleger

**Die Initiierung von städtebaulichen, architektonischen und landschaftsplanerischen Planungswettbewerben ist ein übliches Vorgehen, um als Auftraggeber viele Ideen und Lösungsansätze für eine spezifische Aufgabenstellung zu erhalten.**

Allen Planern (Stadtplanern, Architekten, Landschaftsarchitekten und Innenarchitekten) wird durch die Teilnahme an einem Planungswettbewerb in gerechter Weise der Marktzugang und damit die Chance für einen Auftrag ermöglicht. Der Planungswettbewerb ist ein faires, zügiges und transparentes Verfahren für eine Auftragsvergabe.

**Dieses faire Verfahren wird gewährleistet durch:**

- die klare und eindeutige Aufgabenstellung
- die Gleichbehandlung aller Teilnehmer im Wettbewerb
- ein kompetentes, unabhängiges Preisgericht aus Fach- und Sachpreisrichtern
- die Anonymität der Wettbewerbsbeiträge bis zur Prämierung
- das angemessene Preis-Leistungs-Verhältnis
- die in der Regel stattfindende Beauftragung für den 1. Preisträger.

Für viele Planer ist die Teilnahme an Planungswettbewerben die Lust an kreativer Tätigkeit und eine interessante Erfahrung, verbunden mit einer zusätzlichen Referenz für die Akquise. Gleichwohl zu wissen, sich mit einer Konkurrenz zu messen, teilweise unentgeltliche Arbeit in Kauf zu nehmen und zum Schluss möglicherweise nicht unter den Preisträgern zu sein.

**Ein Planungswettbewerb garantiert jedoch eine maximale Vielfalt an Lösungsansätzen aus denen die optimalste Lösung für die gestellte Aufgabe ausgewählt werden kann.**

**Dies kommt letztendlich dem Auftraggeber und dem eigentlichen Projekt, auch im Hinblick auf eine qualitätsvolle Planungs- und Baukultur, zugute.**



ZIEL DES EFRE-STADTENTWICKLUNGSPROGRAMMS IN DER FÖRDERPERIODE 2007 - 2013 IST DIE **NACHHALTIGE UNTERSTÜTZUNG** UND STÄRKUNG DER STÄDTEBAULICHEN, WIRTSCHAFTLICHEN UND SOZIALEN ENTWICKLUNG VON BENACHTEILIGTEN STADTGEBIETEN DER GRÜNDERZEIT (ENTWICKLUNGSZEITRAUM ZWISCHEN 1870 BIS 1948), DIE BESONDERS VON DEN FOLGEN DES DEMOGRAPHISCHEN UND WIRTSCHAFTLICHEN WANDELS BETROFFEN SIND.

IMPRESSION BAUM

**STÄRKEN**

<b>1</b>	IMPRESSIONEN 4-13
<b>2</b>	VORWORT 14-15
<b>3</b>	HISTORISCHER ABRISS 16-19
<b>4</b>	AUSLOBUNG 20-23
<b>5</b>	BILDER WETTBE- WERBSGEBIET 24-25
<b>6</b>	PREISGERICHT 26-29
<b>7</b>	PREISTRÄGER 30-39
<b>8</b>	WEITERE TEILNEHMER 40-50
<b>9</b>	LISTE DER WETTBE- WERBSTEILNEHMER 51-53
<b>10</b>	ÜBERSICHT MODELLE 54-55
<b>11</b>	IMPRESSUM 56





DER TECHNIKUMPLATZ IST NEBEN DEM MARKTPLATZ EINER DER WICHTIGSTEN INNERSTÄDTISCHEN PLÄTZE IN MITTWEIDA. ER **MARKIERT DEN EINGANG** ZUR ALTSTADT UND DEN ÜBERGANG ZUR GRÜNDERZEITLICH GEPRÄGTEN BAHNHOFSVORSTADT IM WESTEN. ZUGLEICH WIRD ER IM ÜBERGANGSBEREICH ZWISCHEN BAHNHOFSVORSTADT UND ALTSTADT DURCH EINE **TRENNENDE HAUPTVERBINDUNGSACHSE** FÜR DEN STRASSENVERKEHR TANGIERT, DIE ES ABZUMILDERN GILT.

IMPRESSION STRASSE

**BARRIEREN ÜBERWINDEN**



### „Campusstadt – Stadtcampus“

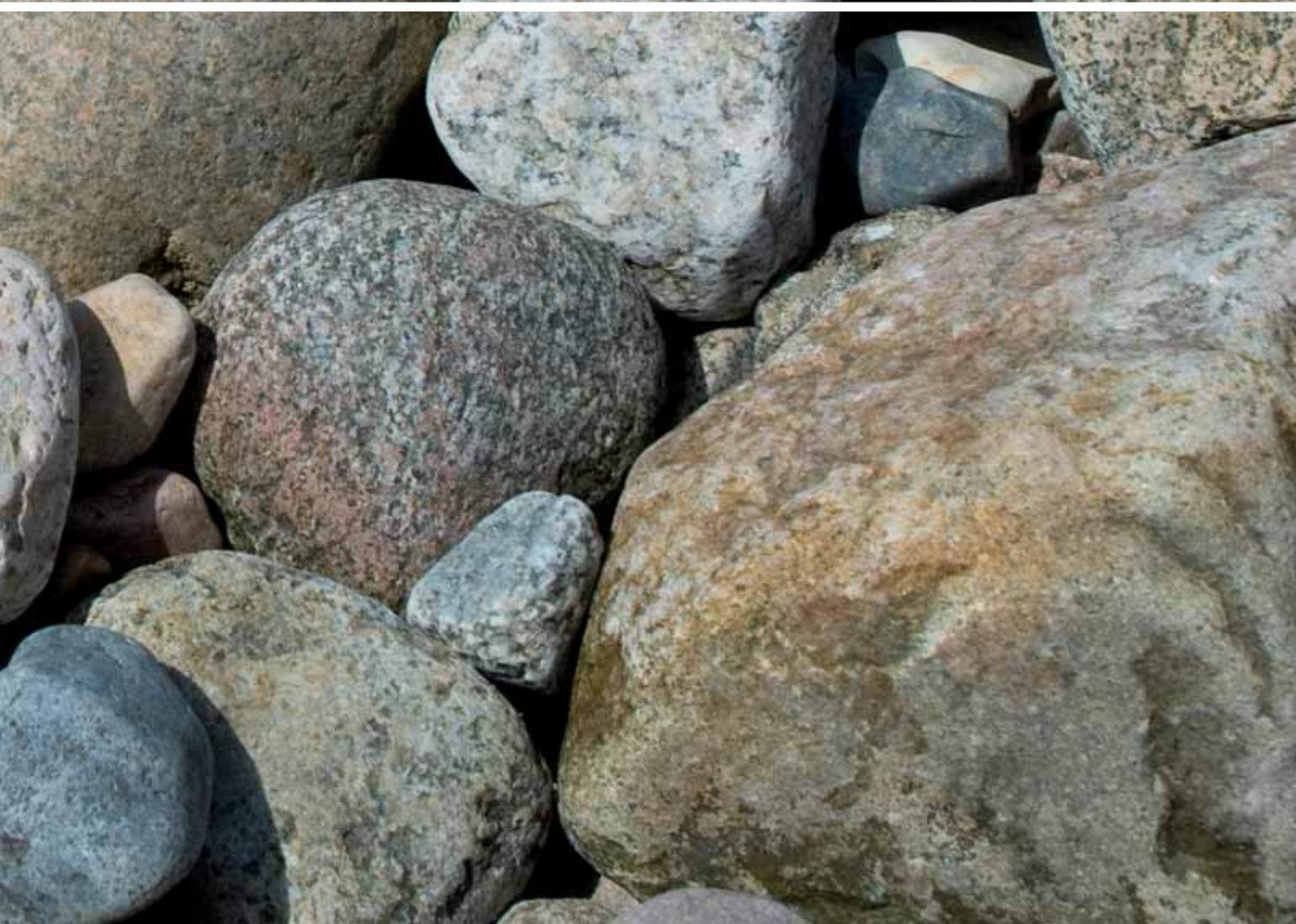
... unter diesem Motto hat Mittweida erfolgreich **die Hürde** für die Aufnahme in das Operationelle Programm des Freistaates Sachsen für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Förderzeitraum 2007 bis 2013 genommen. Dies ist für Mittweida eine große Chance, wichtige Projekte in Angriff zu nehmen, die auf eine stärkere städtebauliche und soziale Verbindung zwischen der Altstadt und den gründerzeitlichen Quartieren der Bahnhofsvorstadt abzielen.



DER TECHNIKUMPLATZ BEFINDET SICH ALS „GEGENPOL“ ZUM MARKT-  
PLATZ AM WESTLICHEN ENDE DER ALTSTADT. ER BESITZT FÜR DIE  
HOCHSCHULE AUFGRUND DER EINGANGSSITUATION EINE ZENTRALE  
FUNKTION UND IST ZUGLEICH STADTSTRUKTURELL EIN **WICHTIGER  
TRITTSTEIN** ZWISCHEN DER ALTSTADT UND DEN NORDWESTLICH  
GELEGENEN QUARTIEREN UND SPORT- UND ERHOLUNGSFLÄCHEN  
(SCHWANENTEICHANLAGEN, SPORTSTADION UND FREIBAD).

IMPRESSION STEINE

**EINZELPROJEKTE**



Für das Stadtentwicklungsgebiet „Bahnhofsvorstadt bis östliche Altstadt“ stehen der Stadt Mittweida bis zum Jahr 2013 insgesamt ca. 10 Mio. Euro zur Verfügung, die in einer Reihe von **Einzelprojekten in Zusammenarbeit** mit der Hochschule, den Bewohnern und Betroffenen des Gebietes investiert werden sollen.



SEIT 1892 IST DAS TECHNIKUM UND DESSEN VORPLATZ FEST IM STADTGEFÜGE VON MITTWEIDA EINGEBUNDEN. MEHR ALS 70.000 STUDIERENDE HABEN SEIT DER GRÜNDUNG DES TECHNIKUMS MIT EINEM ABSCHLUSS IHRE **BERUFLICHEN WURZELN** IN MITTWEIDA, WOBEI EINIGE VON IHNEN SPÄTER ALS ÜBERAUS ERFOLGREICHE INGENIEURE UND UNTERNEHMER BEKANNT GEWORDEN SIND.

IMPRESSION WURZEL

**VERNETZUNG**



Mit Hilfe des EFRE-Stadtentwicklungsprogramms werden miteinander **vernetzte Projekte** aus den Bereichen Infrastruktur/ Städtebauliche Situation, Bürgergesellschaft, qualifizierte Freizeitgestaltung, Wirtschaft und Programmbegleitung/ Öffentlichkeitsarbeit gefördert, die in einem integrierten Handlungskonzept verankert sind.



ES IST VORGESEHEN, DEN EHEMALS REPRÄSENTATIVEN PLATZ NACH **ZUKUNFTSWEISENDEN** STADTPLANERISCHEN UND FREIRAUMPLANERISCHEN GESICHTSPUNKTEN UMZUGESTALTEN UND DAMIT ZU REVITALISIEREN. IN DER NEUGESTALTUNG DES TECHNIKUMPLATZES SOLL SICH DIE WELTOFFENE ATMOSPHÄRE DER STADT WIDERSPIEGELN UND EIN VITALER STADTRAUM ENTSTEHEN, DER SICH ZUM HAUPTGEBÄUDE DER HOCHSCHULE HIN ÖFFNET UND DAS GEFÜHL VERMITTELT, IN DIESES „HINEINGEZOGEN“ ZU WERDEN.

IMPRESSION FLUGZEUG

**NEUE IMPULSE**



Ziel des Förderprogramms und der einzelnen Maßnahmen ist es, die Lebens-, Studien- und Arbeitsbedingungen im defizitären Stadtgebiet zwischen Bahnhofsareal und westlicher Altstadt zu verbessern und damit **neue Entwicklungsimpulse** für Mittweida als Hochschulstadt zu initiieren.

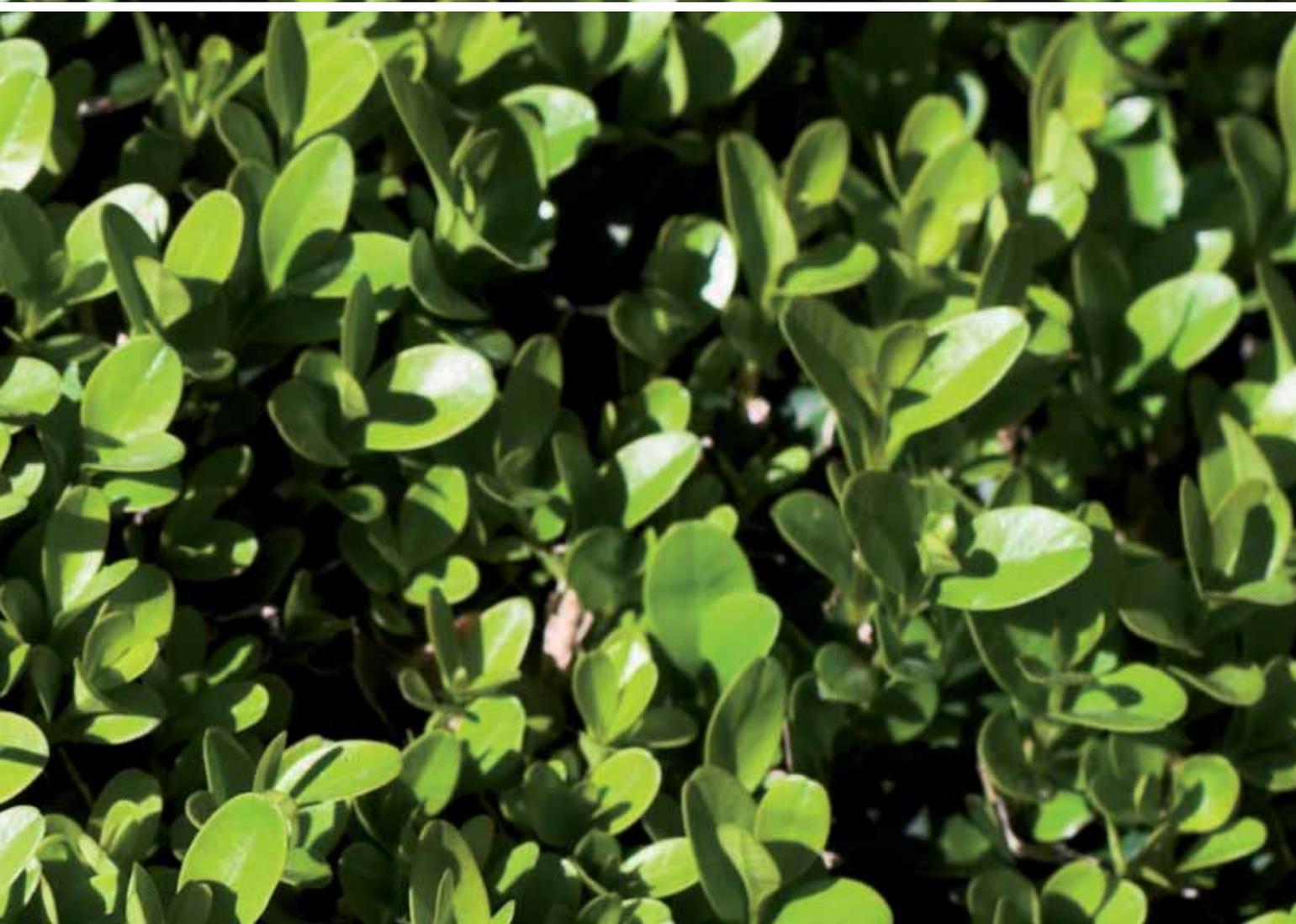




ZIEL DIESES PROJEKTES IST ES, DEN PLATZ WIEDER NEU ZU FUNKTIONALISIEREN. MIT DER UMGESTALTUNG ZUR GRÜNEN KOMMUNIKATIONS- UND INFORMATIONSENSSEL WIRD DER TECHNIKUMPLATZ SOWOHL FÜR DIE IN- UND AUSLÄNDISCHEN STUDENTEN UND MITARBEITER DER HOCHSCHULE, ALS AUCH FÜR DIE BÜRGER DES STADTTEILS UND DER STADT WIEDER INS ÖFFENTLICHE BEWUSSTSEIN GERÜCKT UND MIT **URBANEM LEBEN** GEFÜLLT.

IMPRESSIO BUCHSBAUM

**LEBEN**



„Campusstadt – Stadtcampus“

... damit man in **Mittweida** gerne  
lebt, **studiert und arbeitet.**





Teilnehmerliste vom Bewerbungsverfahren

ANGEWANDTE MATHEMATIK, ANGEWANDTE BETRIEBSWIRTSCHAFT, BIOTECHNOLOGIE / BIOINFORMATIK, BUSINESS MANAGEMENT, DISKRETE UND COMPUTERORIENTIERTE MATHEMATIK, EINGEBETTETE SYSTEME, ELEKTROTECHNIK, FILM UND FERNSEHEN, IMMOBILIENMANAGEMENT UND FACILITIES MANAGEMENT, INDUSTRIAL ENGINEERING, INDUSTRIAL MANAGEMENT, INFORMATIK, INFORMATION AND COMMUNICATION SCIENCE, INFORMATIONSTECHNIK, KINDER- UND JUGENDLICHEN-PSYCHOTHERAPIE, MASCHINENBAU, MEDIENMANAGEMENT, MEDIENTECHNIK, MULTIMEDIATECHNIK, PHYSIKALISCHE TECHNIK, SOZIALE ARBEIT, SOZIALMANAGEMENT, STAHL- UND METALLBAU, SUPERVISION UND COACHING, WIRTSCHAFTS-INFORMATIK, WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN



Dialoge mit den BürgerInnen der Stadt Mittweida



Vorstellung der Arbeiten durch die Vorprüfung

7-tägige Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten



Wettbewerb Umgestaltung

# OBERBÜRGERMEISTER MATTHIAS DAMM VORWORT

DIE STADT MITT-WEIDA SANIERT SEIT MEHREREN JAHREN ERFOLGREICH DEN HISTORISCHEN STADTKERN UND IST BESTREBT, ALTE BAUSUBSTANZ ZU ERHALTEN UND ZEITGEMÄSS ZU NUTZEN, MIT DEM ANSATZ AUCH FÜR NEUE, MODERNE GESTALTUNGSIDEEN ALS ZEICHEN DER BAUKULTUR DES 21. JAHRHUNDERTS OFFEN ZU SEIN. DER TECHNIKUMPLATZ IST DAS REPRÄSENTATIVE VORFELD UNSERER MODERNEN HOCHSCHULE UND ZUGLEICH **WICHTIGER AUENTHALTSPLATZ** FÜR DAS WESTLICHE ALTSTADT-QUARTIER. UNTER DIESER VORAUSSETZUNG IST DIE DURCHFÜHRUNG EINES PLANUNGSWETTBEWERBES EIN GEEIGNETER WEG, EINE VIELFALT AN GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN ZU BEKOMMEN, AUS DENEN DIE BESTE LÖSUNG VON EINEM UNABHÄNGIGEN PREISGERICHT HERAUSGEFILTERT WIRD. ZU DIESEM PLANUNGSWETTBEWERB KONNTEN SICH INTERESSIERTE LANDSCHAFTSARCHITEKTEN UND ARCHITEKTEN BEWERBEN, WOBEI UNS DIE BETEILIGUNG DER ORTSANSÄSSIGEN BÜROS UND „JUNGEN BÜROS“ AM HERZEN LAG.



Wertungsrundgang des Preisgerichts, v.l.n.r.: Frau Schork, Herr Prof. Nagler, Herr OB Damm, Frau Bäßler, Herr Prof. Grunwald

**Der große Zuspruch an Bewerbungen unterstreicht**

**noch einmal die Bedeutsamkeit dieses Platzes und deren Umgestaltung. Mit Hilfe des europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Freistaates Sachsen haben wir die Chance, diese Maßnahme zeitnah zu realisieren, denn der Wettbewerb und die Baumaßnahme werden zu 75% gefördert.** Dem Wettbewerb vorausgegangen war ein Aufruf an die

Bürger, uns ihre Anregungen und Wünsche zu übermitteln, um diese in die Formulierung der Aufgabenstellung einfließen zu lassen.

**Mit dieser Broschüre** möchten wir einerseits die Anstrengung aller Teilnehmer, die mit ihren Ideen zur Umgestaltung beitragen, dokumentieren und anerkennen, sowie andererseits die Ergebnisse der Öffentlichkeit präsentieren. **Das Preisgericht hat**

**einen Sieger ausgewählt**, der durch sein klares Konzept und Flexibilität bei der weiteren Planung überzeugte. Die

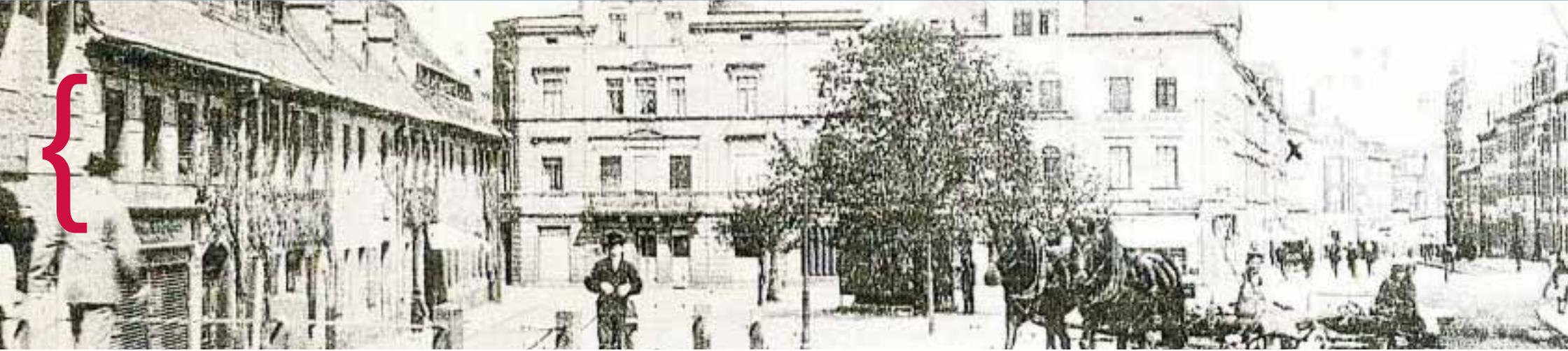
Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus dem Frankenger Architekten Olaf Sporbert und dem Erfurter Landschaftsarchitekturbüro „plandrei“, wurde mit der weiteren Planung beauftragt. Ich wünsche mir, dass so viel wie möglich vom

Entwurf umgesetzt wird und die Bürger und Studenten die anspruchsvolle Gestaltung akzeptieren und annehmen.

**Ich hoffe zudem**, dass die Umgestaltung des Platzes ein Impuls für eine weitere Sanierung und Aufwertung der umliegenden Quartiere ist, verbunden mit einer möglichen Wiederbelebung des ehemaligen „Stadt Chemnitz“, des Technikumplatzes 9 und der Ansiedlung von weiteren frequentierten Nutzungen (Café, Dienstleistung).

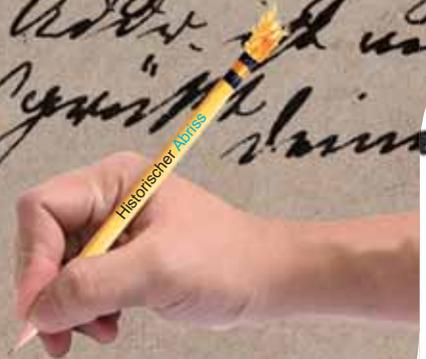
**An dieser Stelle bedanke ich mich** bei allen Preisrichtern, der Wettbewerbsbetreuerin Frau Liane Remmler und den MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung für die gute Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs. **Die angenehme Atmosphäre** während der Preisgerichtssitzung, verbunden mit einer sachlichen und fachlichen Diskussion, haben bei mir positive Eindrücke für die Durchführung eines Wettbewerbsverfahrens bei wichtigen Maßnahmen hinterlassen.

Matthias Damm  
Oberbürgermeister



Mittweida. d. 10/11 1853 Lieber Bruder!

Deine Briefe sind mir sehr angenehm gefallen. Ich habe sehr  
viel Lust mich von Zeit zu Zeit bei dir zu sehen.  
Ich würde mich freuen wenn du  
mich jemals besuchen würdest. Meine Adresse ist  
Röhrigstr. 10. Mittweida. P. 11. Ich bin  
dein  
Nikola J. J. J.



VON 1859 BIS 2009 - AUSZUG AUS „DER CARL-GEORG-WEITZEL-BAU“

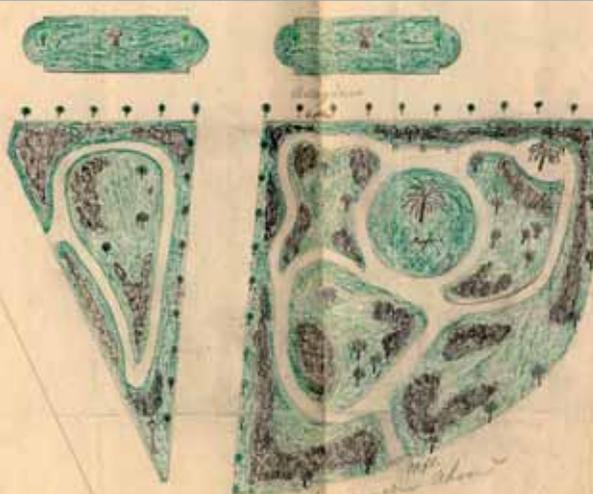
# HISTORISCHER ABRISS

HISTORISCHER  
ABRISS

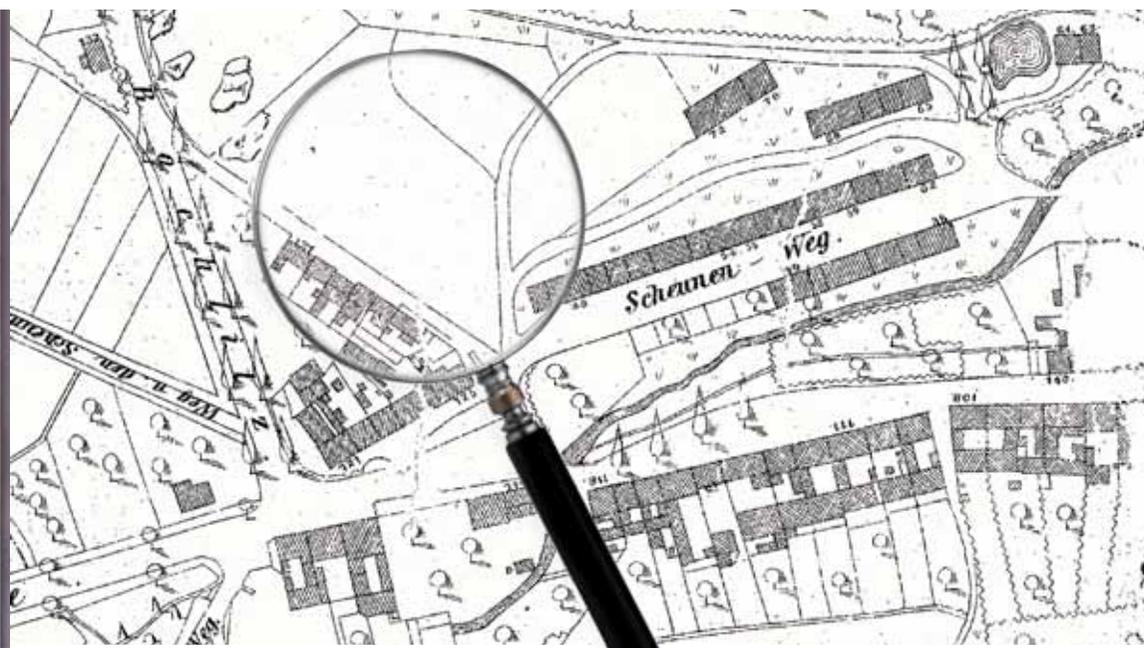
# 3



Postkarte von 1903



Gestaltungsvorschlag des  
Gärtners Eduard Albert, 1875



Stadtplan von C.R. Warneck, 1859  
(Hauptgebäude der Hochschule noch nicht vorhanden)



Gestaltungsvorschlag des Gärtners Hugo Köhler, 1875

**Das Gebiet um den heutigen Technikumplatz** war bis 1850 ein weitgehend ungenutztes Gelände am Fuße des Galgenberges vor den Toren der Stadt. Die Umgebung war teilweise mit Scheunen bebaut. Mit dem Bau des Technikums (Carl-Georg-Weitzel-Bau) im Jahre 1873 bedurfte das Umfeld zu diesem Gebäude umgehend einer gärtnerischen Gestaltung, um einen architektonischen

Gesamteindruck zu erreichen. Unter Bürgermeister Albin Ernst Voigt beauftragten die städtischen Behörden deshalb 1875 zwei ortsansässige Gärtner mit der Anfertigung von Gestaltungsvorschlägen. Von den beiden eingereichten Entwürfen wählte die

öffentliche Stadtverordnetensitzung die kostengünstigere Variante für die „Verschönerungs-Anlagen vor dem Technikum“ von Hugo Köhler aus. In der von Köhler vorgeschlagenen Anordnung, mit einer Erweiterung um einen Springbrunnen und der

Schaffung des Anlagenteils an der Westseite des Technikums, fanden die Arbeiten zur Gestaltung im Jahre 1879 vorerst ihren Abschluss.

**Zu Ehren von Albin Ernst Voigt** wurde 1887 das Voigt-Denkmal errichtet (Bronzeplakette auf Felsstein). Die Plakette ist nach dem Einschmelzen (Oktober 1942) im Jahre 2003 als Kopie an gleicher Stelle wieder befestigt worden.

**Nach Erweiterungsbauten und Aufstockung des Vordergebäudes** um ein Stockwerk ist das Technikum und dessen Vorplatz seit 1892 fest im Stadtgefüge von Mittweida eingebunden. Die private Schule hatte zu dieser Zeit ca. 1.000 Studenten, davon ein Viertel aus anderen Ländern. 1894 entstand unter dem neuen Technikums-Direktor Alfred Udo Holz nach Plänen des Architekten Johann Nepomuk Bürkel das „Electronische Institut“ an der Leisniger Straße, das den nordwestlichen Abschluss des Technikumplatzes bildet.



**Mit Fertigstellung im Mai 1926** wurde ein neuer Springbrunnen durch die „Mittweidaer Zementkunst-Fabrik und Baumaterialien-Handlung Eugen Keilhauer“ errichtet, da der ursprüngliche Brunnen vor dem Technikum unbrauchbar geworden war.

Für die Pflege der Anlagen waren jährlich intensive gärtnerische Arbeiten auszuführen. Im Laufe der Jahrzehnte mussten oft auch Bäume gefällt und neu gepflanzt werden.

Nachdem die Gerüste zur Neugestaltung der „Schauseiten“ des Technikums im September 1928 gefallen waren, erfolgte noch einmal ein Rückschnitt der Bäume. Im Frühjahr 1930 begann die Stadtgärtnerei mit der vollständigen Neubepflanzung der „Technikum-Anlagen“.

**Krieg und Nachkriegszeit** hinterließen ihre Spuren in den „Technikum-Anlagen“. In Vorbereitung der Volkskammerwahlen im Oktober 1950 erhielten die Anlagen einen neuen, nur kurze Zeit währenden Akzent.

Im Jahre 1974 erfuhren die Anlagen wiederum eine Neugestaltung. Mit der Errichtung des **Mahnmals für die Opfer des Faschismus** erfolgte im vorderen Teil der Anlagen die Einebnung des Brunnens und die Herstellung einer Rasenfläche.

Neben der öfteren Umgestaltung der „Technikum-Anlagen“ hat es für den Platz vor dem Technikum auch immer wieder namentliche Umbenennungen gegeben.

Voigt-Denkmal, 2009



Die Technikum-Anlagen um 1883

**In Vorbereitung einer beabsichtigten grundlegenden Neugestaltung der „Technikum-Anlagen“ im Jahre 1996** sah sich der Stadtrat veranlasst, nach Errichtung eines neuen Mahnmals in den Schwanenteichanlagen im Jahr 2000, das Mahnmahl aus dem Jahre 1974 im März 2001 anderenorts einzulagern.

**Seit geraumer Zeit wird der Platz aufgrund geringer Aufenthaltsqualität schlecht angenommen und bedarf deshalb einer Neugestaltung, die mit diesem Wettbewerb beginnen soll.**



Die Technikum-Anlagen um 1911

„... ES (DAS TECHNIKUM) MIT ANLAGEN ZU UMGE-  
BEN, UM EINMAL DIESE GEGEND ZU VERSCHÖ-  
NERN, ZWEITENS ABER DEN STUDIERENDEN IN DEN  
PAUSEN EINEN ANGENEHMEN AUFENTHALTSORT  
BIETEN ZU KÖNNEN ...“

Hugo Köhler  
Gedanke vom Entwurf



Die Technikum-Anlagen um 1915

Abb. links: Die Technikum-Anlagen um 1907/ Inselteichfest

BIS 1907 **AM TECHNIKUM**  
BIS 1938 **TECHNIKUMPLATZ**  
BIS 1945 **LANGEMARCK-PLATZ**  
BIS 1950 **TECHNIKUMPLATZ**  
BIS 1991 **PLATZ DER DSF**  
(IN VERBINDUNG MIT  
EHEMALIGEM NEUMARKT)  
BIS HEUTE **TECHNIKUMPLATZ**



Die Technikum-Anlagen um 1943



Die Technikum-Anlagen um 1950



Die Technikum-Anlagen um 1974

**Der Durchführung des Wettbewerbes** lag die Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW), Stand 12.09.2008, zugrunde. An der Vorbereitung dieses Wettbewerbes hat der Wettbewerbsausschuss des Freistaates Sachsen mitgewirkt. Der Wettbewerb wurde bei der Architektenkammer Sachsen unter der Registriernummer 10/ 2009 vom 29.06.2009 registriert.

Die Stadt Mittweida war die Ausloberin, die Durchführung oblag federführend dem Architekturbüro Liane Remmler aus Chemnitz. Die Auslobung wurde im Sächsischen Ausschreibungsblatt, im Amtsblatt der Stadt Mittweida und auf einschlägigen Online-

portalen (competitionline.de, wettbewerb-aktuell.de) veröffentlicht.

Das Wettbewerbsverfahren war als nicht-offener Realisierungswettbewerb entsprechend § 3 (2) der RPW 2008 ausgelobt. Der Wettbewerb enthielt einen geringen Ideenteil, welcher vorerst nicht zur Realisierung vorgesehen ist.

NACH EINEM ÖFFENTLICHEN BEWERBUNGSVERFAHREN WURDEN 15 BEWERBER ZUR TEILNAHME AM WETTBEWERB AUSGEWÄHLT. DIE BEARBEITUNGSZEIT ERSTRECKTE SICH VOM 17.08.2009 (VERSAND DER AUSLOBUNGSUNTERLAGEN) BIS ZUM 12.10.2009 (EINREICHUNG DER WETTBEWERBSARBEITEN). DAS PREISGERICHT TAGTE AM 22.10.2009 IN DER BÜRKELHALLE. VON DEN TEILNEHMERN WURDEN ZWEI PLÄNE (MAX. 90X150 CM) GEFORDERT, AUF DENEN U.A. FOLGENDE LEISTUNGEN UNTERZUBRINGEN WAREN:



ALLGEMEINE  
WETTBEWERBSBEDINGUNGEN  
**AUSLOBUNG**

- **Lageplan M 1:500** mit Darstellung der Blick- und Wegebeziehungen sowie der Platzflächen (eingenordet), einschließlich Aussagen über die Anbindung und Gestaltung der Rochlitzer Straße und des ehemaligen Neumarktes (Ideenteil)
- **Lageplan M 1:250** (Realisierungsteil) mit Darstellung der Oberflächen, des Verkehrs, der Parkierungsflächen, Grünflächen, Bäume, Möblierung, Beleuchtung, Kunstobjekte sowie aller Gestalt bestimmenden Angaben (eingenordet)
- **Schemaschnitt M 1:250** in Nord-Süd-Richtung, Darstellung der geplanten Höhenentwicklung des Platzes
- **Detaildarstellungen** von Teilbereichen und entwurfsbestimmenden Elementen (M 1:50)
- **zwei Perspektiven** Blick vom Hauptportal Hauptgebäude Hochschule in Richtung Rochlitzer Straße und Blick vom Endpunkt Rochlitzer Straße in Richtung Hauptgebäude Hochschule
- **kurzer Erläuterungsbericht** (max. zwei Seiten DIN A4)
- **Modell Maßstab 1:250** als Einsatzmodell in vorbereitetes Umgebungsmodell
- **undurchsichtiger verschlossener Umschlag** mit der Verfassererklärung der Wettbewerbsteilnehmer



## ALLGEMEINE WETTBEWERBS- BEDINGUNGEN AUSLOBUNG

Auswahl der Bewerber

TEILNAHMEBERECHTIGT WAREN IN DEN EU-STAA TEN ANSÄSSIGE NATÜRLICHE PERSONEN, DIE GEMÄSS RECHTSVORSCHRIFT DES STAATES, IN DEM SIE ANSÄSSIG SIND, AM TAGE DER AUSLOBUNG ZUR FÜHRUNG DER BERUFSBEZEICHNUNG „GARTEN- UND LANDSCHAFTSARCHITEKT (-IN)“ UND/ODER „ARCHITEKT (-IN)“ BERECHTIGT SIND. DIE STADT MITTWEIDA HAT DIE TEILNAHMEBERECHTIGTEN IN ZWEI KATEGORIEN UNTERSCHIEDEN. NEBEN DEN BÜROS, DIE ÜBER AUSREICHEND PLANUNGSPRAXIS VERFÜGEN (KATEGORIE A) , SIND ANTEILIG AUCH „JUNGE BÜROS“ (KATEGORIE B - DIPLOM NICHT ÄLTER ALS SIEBEN JAHRE) BERÜCKSICHTIGT WORDEN, SO DASS SIE DURCH DIESEN WETTBEWERB EINE CHANCE FÜR EINEN AUFTRAG ERHALTEN.

### PREISGELDER

NACH HONORARERMITTLUNG ENTSPRECHEND DER WETTBEWERBSAUFGABE STAND EINE PREISGELDSUMME VON 16.000 € ZUR VERFÜGUNG. DIE PREISE UND ANKÄUFE WURDEN WIE FOLGT AUFGETEILT:

1. PREIS	8.000 €	DAS PREISGERICHT BEHIILT SICH BEI EINSTIMMIGEM BESCHLUSS EINE ANDERE VERTEILUNG DER PREIS- UND ANKAUFSSUMME VOR.
2. PREIS	4.000 €	
3. PREIS	3.000 €	
ANKAUF	1.000 €	

**Bewerbungsverfahren** Für die Teilnahme am Wettbewerb mussten sich die Büros bewerben. Es sind in der Stadtverwaltung Mittweida 44 Bewerbungen in der „Kategorie A“ und sechs Bewerbungen in der „Kategorie B“ eingegangen (Stichtag: 07.08.2009).

Jeder Teilnehmer der Kategorie A musste zwei Referenzen nachweisen, davon:

- **ein realisiertes Bauvorhaben** als innerstädtische Platzgestaltung (Bausumme mind. 500.000 €)
- **ein realisiertes Objekt** der Garten- und Landschaftsgestaltung (Bausumme mind. 500.000 €) oder ein der Größenordnung entsprechender erfolgreicher Wettbewerbsbeitrag

Da die Anzahl der Bewerbungen die Teilnehmeranzahl von 15 überschritt, wurden die Teilnehmer gemäß Auslobung zum Bewerbungsverfahren anhand folgender Beurteilungskriterien, die in der Auslobung bekannt gemacht wurden, ausgewählt:

#### 1. Erfüllung der formalen Anforderungen an die Bewerbung

- Vollständigkeit
- Richtigkeit
- Termingerechter Eingang

#### 2. Inhaltliche Bewertung der Referenzen:

- Gestalterische Qualität (50%)
- Räumliche Einbindung (20%)
- Funktionale Einbindung (20%)
- Wirtschaftlichkeit (10%)

#### Teilnehmerzahl und Verteilung:

Insgesamt wurden 15 Teilnehmer zum Wettbewerb zugelassen:

- 2 ortsansässige Büros, die im Voraus gesetzt wurden
- 2 Büros Kategorie B, die gelost wurden
- 11 Büros Kategorie A, die ausgewählt wurden

#### Bewertungssystem der Referenzen:

Für die einzelnen Referenzprojekte wurde analog der prozentualen Gewichtung der Kriterien folgende Anzahl an Punkten vergeben.

Gestalterische Qualität	(50%)	-> max. 50 Punkte je Referenz
Räumliche Einbindung	(20%)	-> max. 20 Punkte je Referenz
Funktionale Einbindung	(20%)	-> max. 20 Punkte je Referenz
Wirtschaftlichkeit	(10%)	-> max. 10 Punkte je Referenz

Somit konnten für jeden Teilnehmer max. 200 Punkte (100 Punkte je Referenz) vergeben werden.

#### Prüfung und Bewertung der Referenzen:

Alle Bewerbungen waren fristgerecht eingegangen. Drei Bewerbungen waren unvollständig, da keine Referenzen gemäß Auslobung eingereicht wurden. Diese Bewerbungen konnten aufgrund formaler Mängel nicht weiter berücksichtigt werden.

Die zwei Teilnehmer aus der „Kategorie B“ wurden im Losverfahren von Herrn Oberbürgermeister Damm ausgewählt.

VERKEHR...



**Inhaltliche Anforderungen, Nutzung:**

Ziel ist die Umgestaltung als grüne Kommunikations- und Informationsinsel sowohl für die in- und ausländischen Studenten und Mitarbeiter der Hochschule, als auch für die Bürger des Stadtteils und der Stadt. Unter dem Stichwort „**Begegnen + Informieren + Faszinieren**“ soll ein lebendiger, multifunktional genutzter Raum entstehen, dessen Flair durch multimediale Elemente einzigartig wird und durch die Variabilität auch für spezielle Veranstaltungen genutzt werden kann.

GRÜNFLÄCHEN...

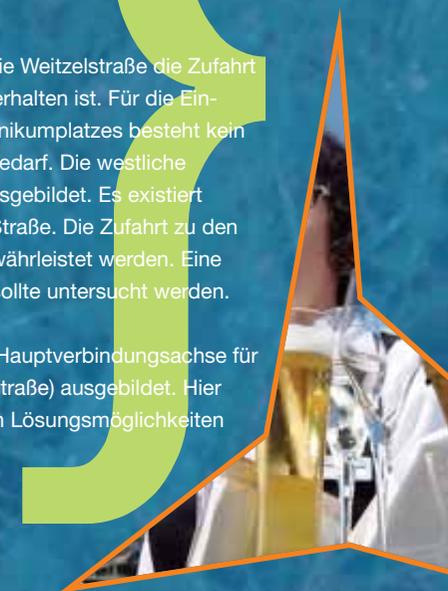


Der neue Platz soll in erster Linie ein Treffpunkt für die Studenten der Hochschule und Bürger der Stadt werden. Er soll Verweilbereiche schaffen, die zum Sitzen, Schwatzen, Treffen, Lesen, Ausruhen und vielem mehr einladen. Ebenso ist angedacht, eine öffentliche Freifläche anzubieten, die für kleine Veranstaltungen mit bis zu 50 Personen genutzt werden kann (z. B. Unterricht im Freien, Vorstellungen von Künstlern, Ausstellungen, Konzerte). Möglich wäre auch eine temporäre Bühne für das jährliche Altstadtfest in Mittweida zu integrieren.

Ziel des Ideenteiles dieses Wettbewerbes ist es, Lösungsansätze zu finden, die den Realisierungsteil und den Bereich der Rochlitzer Straße gestalterisch verbinden.

**Verkehr:** Im Norden bildet die Weitzelstraße die Zufahrt zur Hochschule, welche zu erhalten ist. Für die Einbahnstraße östlich des Technikumplatzes besteht kein grundsätzlicher Änderungsbedarf. Die westliche Zufahrt ist als Sackgasse ausgebildet. Es existiert keine Zufahrt zur Leisniger Straße. Die Zufahrt zu den Häusern muss weiterhin gewährleistet werden. Eine Wendemöglichkeit für Pkw sollte untersucht werden.

Der südliche Bereich ist als Hauptverbindungsachse für den Straßenverkehr (Staatsstraße) ausgebildet. Hier werden von den Teilnehmern Lösungsmöglichkeiten



## LICHTGESTALTUNG...

erwartet, wie diese trennende Wirkung zwischen dem unteren Platz und der Rochlitzer Straße (Fußgängerverbindung) abgemildert werden kann. Der eigentliche Platz sollte verkehrsfrei gehalten werden.

**Ruhender Verkehr:** Für die einseitigen Parkierungsflächen entlang der Verbindungsstraße zwischen Weitzelstraße und Tzschirnerstraße (Ostseite Technikumplatz) besteht kein wesentlicher Veränderungsbedarf.

Die Parkierungsflächen an der Westseite des Platzes können entfallen, wenn dieser Straßenbereich in die eigentliche Platzfläche einbezogen und, wenn möglich, ein adäquater Ersatz geschaffen wird.

Die Parkierungsflächen auf dem unmittelbaren Hochschulvorplatz sind im Jahr 2008 neu gestaltet worden. Ihre Anordnung sollte im Rahmen des Wettbewerbes überdacht werden, wobei Parkierungsflächen in diesem Bereich jedoch unbedingt notwendig sind.

Für die Umgestaltung des Parkplatzes im Kreuzungsbereich Bahnhofstraße/ Rochlitzer Straße (ehemaliger Neumarkt) werden Aussagen im Ideenteil gewünscht.

**Grünflächen/ Freiflächen:** Über den Zustand des Großgrüns gibt es keine weiteren Angaben. Es wird angestrebt, dies zu erhalten. Die vorhandenen Grünflächen werden derzeit von der Stadtverwaltung Mittweida gepflegt. Das wird auch mit den neu anzulegenden Flächen so sein. Darüber hinaus können Vorschläge unterbreitet werden, wie der Pflegeaufwand minimiert werden kann.

**Barrierefreiheit:** Der barrierefreie Zugang zu den einzelnen Teilbereichen des Platzes (Nord und Süd) ist zu gewährleisten. Behindertenstellplätze sind an sinnvollen

Stellen einzurichten. Der Zugang für Rollstuhlfahrer zum Hauptgebäude der Hochschule ist auf der Westseite des Gebäudes gesichert. Die Freitreppe vor dem Gebäude ist davon unberührt. Eine durchgängige barrierefreie Zugänglichkeit von Süd nach Nord ist aufgrund des zu großen Höhenunterschiedes nicht unbedingt gefordert.

Bei der Gestaltung der Oberflächen ist auf eine barrierefreie Beschaffenheit zu achten.

**Gastronomie:** In den angrenzenden Gebäuden befinden sich derzeit zwei gastronomische Einrichtungen (Restaurant Ratsherrenstube und Imbiss Kombüse). Es soll untersucht werden, wie durch die Errichtung von Freisitzflächen das Angebot attraktiver gestaltet werden kann.

**Kunst:** Bildende Kunst soll in die Gestaltung des Platzes integriert werden. Auch eine Verknüpfung von Kunstobjekten mit dem „Geist der Hochschule“ ist wünschenswert, welches die Außenwirkung der Hochschule verstärkt.

**Informationssystem:** Die Anordnung eines Informationssystems ist in Form von Info-Zapfsäulen angedacht, die ein modernes und schnelles Informieren ermöglichen.

**Lichtgestaltung:** Von der Wettbewerbsarbeit wird ein innovatives Beleuchtungskonzept erwartet, das dem Anspruch der Hochschule gerecht wird. Die derzeit vor der Hochschule installierten Lampentypen sind keine Vorgaben. Dabei spielt die lange Tradition des Lehrbereiches Elektrotechnik eine genauso wichtige Rolle, wie die modernen Studienrichtungen Medientechnik und Multimedialechnik.

**Wasser:** Wie den historischen Darstellungen zu entnehmen ist, hat das Thema Wasser in der Platzgestaltung durchaus eine Rolle gespielt. Vom Wettbewerbsentwurf wird die Einbeziehung dieses Gestaltungselements unter Berücksichtigung der Unterhaltskosten in moderner Form gewünscht. Das Zusammenwirken mit künstlerischen Elementen kann dabei thematisiert werden.

## GASTRONOMIE...

WASSER...

BILDER  
WETTBEWERBS-  
GEBIET

5



Blick vom ehemaligen „Stadt Chemnitz“



Blick von der Tzschirnerstraße



Blick von Ecke Rochlitzer Straße



Blick auf die Westseite des Technikumplatzes



BILDER  
**WETTBEWERBS-  
GEBIET**

Blick vom Technikumplatz  
in Richtung „Europäischer Hof“



Blick von Ecke Leisniger Straße



Blick auf ehemaliges „Stadt Chemnitz“



Blick auf die östliche Bebauung



Blick auf die westliche Bebauung

DIE STADT MITTWEIDA LIEGT MIT EINER FLÄCHE VON CA. 41 HA. IM WESTLICHEN TEIL DES FREISTAATES SACHSEN IN DER RANDZONE DES VERDICHTUNGSRAMES CHEMNITZ. DIE ENTFERNUNG ZUM OBERZENTRUM CHEMNITZ BETRÄGT CA. 20 KM.

**Der Technikumplatz befindet sich als „Gegenpol“ zum Marktplatz am westlichen Ende der Altstadt. Er besitzt für die Hochschule eine zentrale Funktion und ist zugleich ein wichtiger Trittstein zwischen der Altstadt und den nordwestlich gelegenen Quartieren und Sport- und Erholungsflächen (Sportstadion, Schwimmbad, Schwanenteich).**

**Abgrenzung des Wettbewerbsgebiets – Die Aufgabe ist in zwei Teilbereiche gegliedert:**

**Realisierungsteil Technikumplatz:**

Es ist vorgesehen, den ehemals repräsentativen Platz nach zukunftsweisenden stadtplanerischen und freiraumplanerischen Gesichtspunkten umzugestalten und damit zu revitalisieren. Gleichzeitig soll durch ein einheitliches innovatives Gestaltungskonzept, das sich bis in die angrenzende Rochlitzer Straße hineinzieht, die Anbindung an die Altstadt verbessert werden.

In der Neugestaltung des Technikumplatzes soll sich die weltoffene Atmosphäre der Stadt widerspiegeln. Daher ist angedacht, z.B. Wasser, Licht, Klang und Bewegung sowie variable und feststehende Projektionsflächen und andere multimediale Elemente unter Einbeziehung anderer Kulturen zu berücksichtigen.

Die Neugestaltung des Technikumplatzes ist ein wichtiger Grundbaustein zur Revitalisierung eines defizitären Stadtquartiers. Im Zusammenwirken mit einer möglichen Wiedernutzung der Gebäude des ehemaligen „Stadt Chemnitz“ am Technikumplatz 1a (neben dem „Europäischen Hof“) und dem Gebäude Technikumplatz 9 soll ein vitaler

urbaner Stadtraum entstehen, der Ausgangspunkt und Bestandteil des internationalen Campus ist, der sich durch die Stadt über die Bahnhofstraße bis zum derzeit in Planung befindlichen Medienzentrum auf dem ehemaligen Brauereigelände hinziehen soll.

**Ideenteil:**

Für den Übergangsbereich zwischen Technikumplatz und der Rochlitzer Straße sowie für einen Teilbereich der Rochlitzer Straße und dem ehemaligen Neumarkt sollen Gestaltungsideen aufgezeigt werden, die zu einem späteren Zeitpunkt ein zusammenhängendes Erscheinungsbild ermöglichen.

22.10.2009  
10:00 UHR  
PREISGERICHT

6

Das Preisgericht kam am 22.10.2009 um 10.00 Uhr in der Bürkelhalle zusammen. Die Sitzung wurde durch die Ausloberin, vertreten durch Herrn Sebastian Killisch, eröffnet.

Das Preisgericht war wie folgt anwesend:

**Fachpreisrichter (stimmberechtigt):**

Herr Prof. Dipl.-Ing. Heinz Nagler  
Architekt und Stadtplaner, BTU Cottbus

Herr Prof. Dipl.-Ing. Matthias Grunwald  
Architekt und Stadtplaner  
Westfälische Hochschule Gelsenkirchen

Frau Dr. Kersten Kruse  
Stadtplanerin, Chemnitz

Herr Dirk Seelemann  
Landschaftsarchitekt, Markkleeberg

**Stellvertretender Fachpreisrichter  
(nicht stimmberechtigt):**

Frau Dipl.-Ing. Hedda Schork  
Landschaftsarchitektin, Chemnitz

**Sachpreisrichter (stimmberechtigt):**

Herr Matthias Damm  
Oberbürgermeister der Stadt Mittweida

Frau Dr. Ursula Zenker  
Hochschule Mittweida

Herr Mirko Herold  
Studentenrat



SITZUNG AM 22.10.2009, 11:24 UHR

PREISGERICHT

## Stellvertretende Sachpreisrichter (nicht stimmberechtigt):

**Frau Dipl.-Jur. Sylvia Bäßler**  
Kanzlerin der Hochschule Mittweida

**Herr Gottfried Neubert**  
Fachbereichsleiter Bau und Ordnung  
der Stadt Mittweida (a. D.)

Aus dem Kreis der Preisrichter wurde Herr Prof. Nagler einstimmig, mit einer Stimmenthaltung,  
zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt.

## Vorprüfung (nicht stimmberechtigt):

**Herr Dipl.-Ing. Sebastian Killisch**  
Fachbereichsleiter Bau und Ordnung der Stadt Mittweida

**Herr Dipl.-Ing. Rico Ulbricht**  
Sachbearbeiter Stadtplanung der Stadt Mittweida

**Frau Dipl.-Ing. Anke Otto**  
Westfälische Gesellschaft für Stadterneuerung mbH

**Frau Dipl.-Ing. Liane Remmler**  
Architektin, Chemnitz



Bilder der Preisgerichtssitzung

**Frau Remmler**, als Vertreterin der Vorprüfung, fasste die Ergebnisse der Vorprüfung zusammen. Alle 15 Arbeiten sind termingerecht und im Wesentlichen vollständig eingegangen. Zu jeder Arbeit war ein Modell vorhanden, so dass für alle Arbeiten keine

Ausschlussgründe vorlagen. Alle Entwürfe wurden durch die Vorprüfung wertungsfrei beurteilt und in einem Vorprüfbericht für die Preisrichter zusammengestellt.

**Die Vorprüfung** erläuterte ausführlich und wertungsfrei die eingegangenen Entwürfe in einem ersten Informationsrundgang, indem die wesentlichen Entwurfsgedanken und Inhalte dargestellt wurden.

## Wertungsrundgänge

Beim ersten Wertungsrundgang sind einstimmig die Arbeiten mit den Tarnzahlen 04, 05, 07, 09, 13 und 15 ausgeschieden. Im zweiten Wertungsrundgang erfolgte die Abstimmung für den Verbleib im Verfahren / gegen den Verbleib im Verfahren:

01	Stimmenverhältnis: 2:5	10	Stimmenverhältnis: 6:1
02	Stimmenverhältnis: 7:0	11	Stimmenverhältnis: 7:0
03	Stimmenverhältnis: 0:7	12	Stimmenverhältnis: 0:7
06	Stimmenverhältnis: 4:3	14	Stimmenverhältnis: 1:6
08	Stimmenverhältnis: 0:7		

Folglich sind die Arbeiten mit den Tarnzahlen 01, 03, 08, 12, 14 im zweiten Wertungsrundgang ausgeschieden. Es verblieben somit vier Arbeiten in der engeren Wahl, die in einem dritten Bewertungsrundgang ausführlich und unter besonderer Beachtung der folgenden Kriterien beurteilt wurden:

- gestalterische und räumliche Einbindung in die vorgegebene städtebauliche Struktur
- funktionelle Qualität des Entwurfs
- gestalterische Qualität des Entwurfs
- Art des Umgangs mit dem Bestand
- ökologische Verträglichkeit
- Wirtschaftlichkeit des Entwurfs

Hierzu wurden unter Berücksichtigung der fachlichen und sachlichen Belange durch Herrn Prof. Nagler vier Arbeitsgruppen mit je einem Fach- und Sachpreisrichter gebildet:

**Arbeitsgruppe 1 - Tarnzahl 02:**  
Herr Damm  
Herr Prof. Grunwald

**Arbeitsgruppe 2 - Tarnzahl 10:**  
Frau Dr. Zenker  
Herr Seelemann

**Arbeitsgruppe 3 - Tarnzahl 06:**  
Frau Dr. Kruse  
Herr Herold

**Arbeitsgruppe 4 - Tarnzahl 11:**  
Frau Schork  
Frau Bäßler -

**Nach ausführlicher Diskussion in den Arbeitsgruppen wurden die schriftlichen Beurteilungen der Beiträge verlesen, diskutiert und genehmigt.**

**Das Preisgericht beschloss daraufhin folgende Rangfolge der Entwürfe der engeren Wahl:**

1. Preis:	Tarnzahl 11	(einstimmig)
2. Preis:	Tarnzahl 10	(6:1)
3. Preis:	Tarnzahl 02	(6:1)
Ankauf:	Tarnzahl 06	(einstimmig)

**Die Verteilung der Preissummen erfolgte mit einstimmigem Beschluss gemäß der Auslobung:**

1. Preis:	8.000 €
2. Preis:	4.000 €
3. Preis:	3.000 €
Ankauf:	1.000 €

22.10.2009  
10:00 UHR  
PREISGERICHT

6

### EMPFEHLUNG DES PREISGERICHTS

Das Preisgericht empfahl der Ausloberin, den Verfasser des 1. Preises mit der weiteren Planung, auch über die vereinbarte Leistungsphase 5 nach HOAI hinaus, zu beauftragen.

Es wurde weiterhin empfohlen, die Anbindung über den ehemaligen Neumarkt hinaus bis an die Rochlitzer Straße in die Realisierung einzubeziehen.

#### Abschluss der Preisgerichtssitzung

Als letzte Handlung wurden die Umschläge der Verfassererklärungen durch die Vorprüfung geöffnet und die Namen der Verfasser festgestellt.

#### 1. PREIS

Tarnzahl: 11  
Kennzahl:  
Verfasser:

145256  
ARGE Olaf Sporbert  
Winklerstraße 40, 09669 Frankenberg  
+ plandrei Landschaftsarchitekten  
Erfurt

#### 2. PREIS

Tarnzahl: 10  
Kennzahl:  
Verfasser:

284134  
Rehwaldt Landschaftsarchitekten  
Bautzener Straße 133, 01099 Dresden

#### 3. PREIS

Tarnzahl: 02  
Kennzahl:  
Verfasser:

051839  
Irene Lohaus, Peter Carl  
Lister Meile 33, 30161 Hannover

#### ANKAUF

Tarnzahl: 06  
Kennzahl:  
Verfasser:

141523  
ARGE Station C23  
+ Prof. Scherzer-Heidenberger  
Lützner Straße 91, 04177 Leipzig

Der Stadtrat Mittweida ist in seiner Sitzung vom 29.10.2009 ohne Gegenstimmen, mit einer Stimmenthaltung, der Empfehlung des Preisgerichts in Bezug auf die Beauftragung der Planungsleistungen gefolgt.



Herr Oberbürgermeister Damm beendete nach der Benachrichtigung der Preisträger die Sitzung um 17.30 Uhr und dankte dem Preisgericht für die intensive und konstruktive Zusammenarbeit.



Blick von Rochlitzer Straße  
auf das Hauptgebäude der Hochschule

### DIE WETTBEWERBSARBEITEN WURDEN ZU FOLGENDEN ZEITEN ÖFFENTLICH AUS- GESTELLT:

23.10.2009 BIS 25.10.2009  
BÜRKELHALLE (FICHTESCHULE)  
(FR - SO)  
10-16 UHR (FREITAG BIS 18 UHR)

26.10.2009 BIS 30.10.2009  
GEBÄUDE MARKT 30  
(NEBEN DER VOLKSBANK)  
(MO-FR) AUSSER MITTWOCH  
10-18 UHR

AB 02.11.2009  
(PRÄMIERTE PREISTRÄGER  
UND 2. WERTUNGSRUNDGANG)  
IM RATHAUS 2 (ROCHLITZER STRASSE 3)  
ZU DEN ÖFFNUNGSZEITEN DES RATHAUSES

ES BESTAND BEI DER BEVÖLKERUNG EIN GROSSES INTERESSE,  
WAS SICH IM DIALOG MIT DEN VERTRETERN DES FACHBEREICHES  
BAU UND ORDNUNG, DIE ZU DEN ÖFFNUNGSZEITEN FÜR FRAGEN  
UND ANREGUNGEN ZUR VERFÜGUNG STANDEN, WIDERSPIEGELTE.  
DIE VORGEBRACHTEN ANREGUNGEN UND WÜNSCHE DER BÜRGER  
WERDEN BEI DER WEITEREN BEARBEITUNG BERÜCKSICHTIGT.

22.10.2009  
10:00 UHR  
PREISGERICHT

Und der

6

1. Preis

geht an ...

# 1. PREIS

ARGE OLAF SPORBERT  
ARCHITEKT FRANKENBERG  
+ PLANDREI LANDSCHAFTS-  
ARCHITEKTEN ERFURT

Tarnzahl 11

Geländeschnitt



## BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS:

Der Wettbewerbsbeitrag verfolgt sehr eindeutig die Grundidee der Verknüpfung von Hochschule mit grünem Campus und dem urbanen Stadtbereich.

Lageplan

**Sowohl eindeutige Sicht- als auch Wegebeziehungen zwischen dem unten liegenden ehemaligen Neumarkt, welcher konsequent in die Gestaltung einbezogen wird, und dem oben liegenden Gebäude der Hochschule werden schlicht aber wirkungsvoll hergestellt. Die am Hochschulgebäude beginnenden Terrassen wirken als weitergeführte Freitreppe vor dem Gebäude und**

**stellen einen attraktiv ausgebreiteten Teppich vor dem Hauptgebäude der Hochschule dar.**

Der ehemalige Neumarkt und der Technikumplatz werden zu einer städtebaulichen Platzeinheit verbunden.



Die fächerförmig angelegten Terrassen vermitteln auf selbstverständliche Art und Weise zwischen den Platzbereichen und führen diese zu einer großen Einheit zusammen.

Der Entwurf ist in der Materialwahl sehr variabel, im Umgang mit dem bestehenden Großgrün und in der Aufnahme von Kunst oder Wasserelementen flexibel entwickelbar.

Die verschieden großen Terrassen sind vielfältig nutzbar und lassen eine deutliche Belebung des Platzes erkennen. Sowohl die Erweiterung gastronomischer Einrichtungen als auch die Nutzung für Stadtfeste, Informationsstände oder Kunstausstellungen sind denkbar.

Das Karree Leisniger Straße/ Vorplatz Hauptgebäude Hochschule/ Tzschirnerstraße wurde als Einheit betrachtet und lädt zum Aufenthalt und zur fußläufigen Nutzung ein.

Die im Bodenbelag eingearbeiteten Leuchtstreifen führen den Fußgänger auf ansprechende Weise von der Rochlitzer Straße zum Hochschulgebäude. Das Lichtkonzept erscheint hinsichtlich der Ausleuchtung der Terrassen als überarbeitungswürdig.

Die gewünschten Informationsmöglichkeiten wurden durch die Einordnung von Infopoints realisiert, die das Infosystem von der Stadt zum Campus sinnvoll weiterführen.

Der Kostenansatz bewegt sich im realisierbaren Bereich, die technische Umsetzbarkeit wird als optimal eingeschätzt. Durch die Variabilität von Oberflächenmaterialien ist eine Kostenbeeinflussung möglich.

# 1. PREIS

ARGE OLAF SPORBERT  
ARCHITEKT FRANKENBERG  
+ PLANDREI LANDSCHAFTS-  
ARCHITEKTEN ERFURT

Tarnzahl 11

## AUSZUG AUS DEM ERLÄUTERUNGSBERICHT:

- Der Technikumplatz bildet das Pendant zum Marktplatz von Mittweida.
- Ein großzügiger Platz gerahmt von herrschaftlichem Grün mit Blick auf das Hauptgebäude der Hochschule. Ziel der Neugestaltung des Platzes ist der fließende Übergang von der Innenstadt zum grünen Campus und den daran anschließenden Wohngebieten. Ein direkter Fußweg von der Innenstadt zur Hochschule wird möglich.

- Die Platzfläche teilt sich in einzelne Terrassen, gestaltet mit einer Kombination aus Treppenstufen und einer flachen Sitzmauer. Mit leichtem Gefälle und dem Gelände angepasster Höhenstaffelung bieten sie eine Vielzahl von Aufenthaltsmöglichkeiten, z.B. die Integration einer Bühne mit Zuschauerräumen für städtische Festtage oder Hochschulfeiern.
- Dem Hauptgebäude vorgelagert befindet sich der Hochschulbalkon. Dieser Freiraum unmittelbar vor dem Gebäude ermöglicht den ungehinderten Schritt und den unverstellten Blick bis zur Rochlitzer Straße – dem Tor zur Innenstadt. Der großzügige, südliche Teil des Technikumplatzes vereint durch seine einheitliche Materialität die heute sehr heterogene Situation.
- Voraussetzung für eine harmonische und optisch einheitliche Gestaltung ist die Verlangsamung des Stadtverkehrs und die Verwendung eines einheitlichen Materials. Fahrbarrieren an den Platz-Zufahrten, die Verringerung des Straßenquer-



Nachtperspektive vom Eingangsbereich des Hauptgebäudes

- schnittes, die Einordnung von Senkrechtparkern und ein optisches Zurückstellen des Straßenraumes bewirken die „Entschleunigung“ des Verkehrs - Der Fußgänger erhält zukünftig den Vorrang.
- Ein wichtiges Ausstattungselement sind multimediale „Infopoints“, die das vorhandene Informationssystem der Innenstadt bis in den Campus fortführen sowie Lichtbänder, welche auf den medialen Hochschul- und Forschungsstandort Mittweida hinweisen. Sie akzentuieren und beleben den Technikumplatz in den Abendstunden.

Perspektive von der Rochlitzer Straße auf das Hauptgebäude der Hochschule



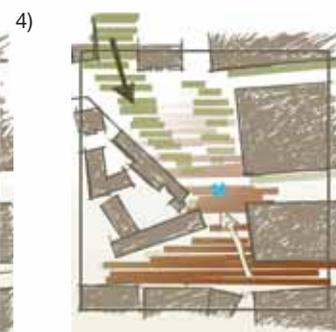
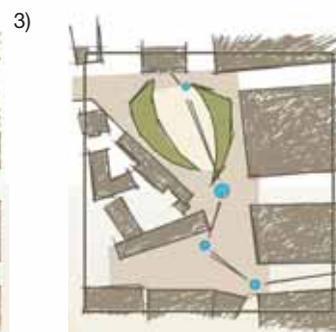
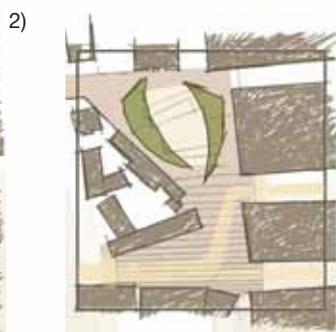
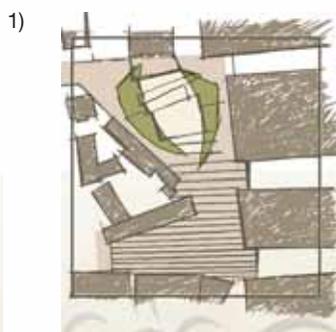
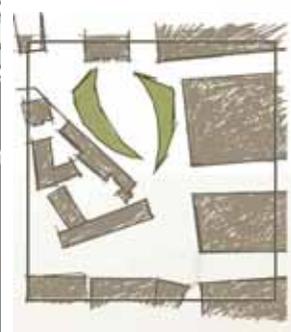


Übersichtsplan



Perspektive vom Hauptgebäude der Hochschule

Gestaltungsdetails



- 1) Grünspangen umschließen den Technikumplatz und reife Parkbäume rahmen das Hochschulgebäude.
- 2) Linearität fasst den Platz und gliedert den Hang in aufgefächerte Terrassen.
- 3) Der Stadtring führt in seiner Ausprägung gedämpft über den Technikumplatz.
- 4) Ein Infoweg leitet den Besucher aus der Innenstadt auf den grünen Campus.
- 5) Der Technikumplatz ist Schnittstelle zwischen Stadtgrün und urbaner Innenstadt.

“INSGESAMT IST DIE ARBEIT EIN GELUNGENER UND ÜBERZEUGENDER BEITRAG FÜR DIE NEUGESTALTUNG DES TECHNIKUMPLATZES IN MITTWEIDA.”

Beurteilung des Preisgerichtes  
Preisgerichtssitzung am 22.10.2009

# 2. PREIS

REHWALDT LANDSCHAFTS-  
ARCHITEKTEN DRESDEN

Tarnzahl 10

**BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS:**  
DIESE ARBEIT SETZT DIE RICHTIGEN SCHWERPUNKTE AM CAMPUS UND AM ÜBERGANG ZUR STADT. DAMIT WERDEN VIELFÄLTIG NUTZBARE FLÄCHEN GESCHAFFEN, DIE EINE HOHE AUFENTHALTSQUALITÄT HABEN.

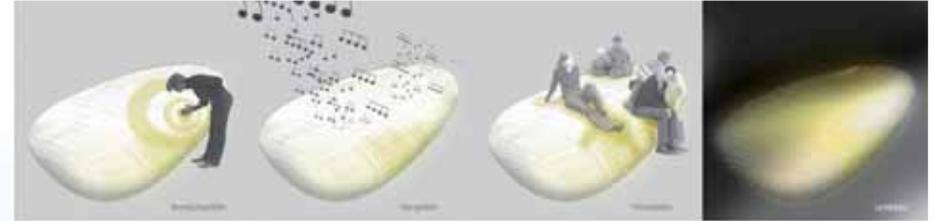


Lageplan

Die untere Fläche erhält damit die Chance, zur Begegnung zwischen Studenten, Bürgern und Touristen beizutragen. Hier wäre die Förderung eines gastronomischen Angebotes wünschenswert.

Die Fläche vor der Hochschule wird nahezu autofrei gehalten (lediglich drei Behindertenstellplätze sind

angeordnet). Sie wird dem Anspruch der hohen Frequenz des Gebäudes durch Studenten gerecht. Gleichzeitig ist sie multifunktional nutzbar und hat eine hohe Aufenthaltsqualität (z.B. für Stadtfest, Tag der offenen Tür usw.). Der Übergang zur Mensa ist angemessen gelöst. Die gesamte Platzsituation wird durch den Rückbau



Elektroite – neu interpretierte Findlinge

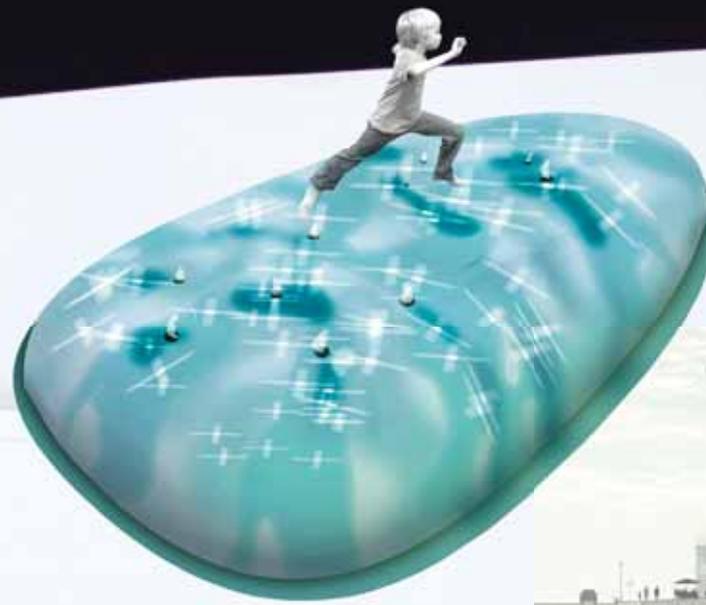
von Barrieren zwischen östlicher und westlicher Gebäudefront geöffnet. Es entsteht eine sehr großzügige räumliche Situation. In Nord-Süd-Richtung wird eine gute Sichtbeziehung zwischen Stadt und Hochschule freigehalten. Problematisch ist die große quer liegende Wiesenfläche, da durch die optische Verbindung eine funktionelle Verbindung erforderlich scheint. Die angebotene Wegeführung über die seitlichen Straßenräume scheint nicht angemessen. Eine sehr originelle Idee sind die Elektroite-Findlinge. Sie greifen die gesetzten Begriffe „Faszinieren“, „Informieren“ und „Begegnen“ auf und setzen diese in die Themen Bewegung, Klang, Wärme und Wasser innovativ um. Das Beleuchtungskonzept ist vorbildlich und unterstreicht die großzügige gestalterische Idee. Der Großbaumbestand kann die Neugestaltung gut überleben und bei Bedarf sukzessiv ersetzt werden.

Durch die Gliederung des Platzes in drei Teile ist die Herstellbarkeit in Abschnitten sehr gut möglich. Die Baukosten werden sich im realisierbaren Rahmen halten. Unwägbarkeiten werden nahezu ausgeschlossen.

## AUSZUG AUS DEM ERLÄUTERUNGSBERICHT:

- Das Entwurfskonzept basiert auf der Idee eines „hybriden Platzes“, der sich in zwei Richtungen orientiert. Das elegante Aufsteigen von der Stadt zur Hochschule wird durch die Eröffnung einer weiten Blickbeziehung unterstützt und inszeniert gleichzeitig den Weg in eine charaktervolle Landschaft.
- Der Bereich vor dem Haupteingang wird aufgeweitet und um einen großzügigen Übergang zur Campuswiese ergänzt. Hier entstehen die „Hochterrassen“ als ein multifunktional nutzbarer Raum, der in besonderem Maße den hochschultypischen Freiraumnutzungen (z.B. Veranstaltungen) offen steht.
- In der mittleren Zone des Technikumplatzes erzeugt eine weite, multifunktional nutzbare Wiesenfläche einen großzügigen Raum. Der dichte Gehölzbestand ist teilweise ausgelichtet, so dass ein heller, angenehmer Raum entsteht.
- Das imageprägende Motiv der Mittweidaer Felslandschaft wird als Entwurfsthema aufgegriffen und in eine artifizielle Form transformiert. Die in der Wiese lagernden „Elektroite“ sind futuristische Steinkörper, die in einer besonderen Weise sowohl die regionale wie auch die wissenschaftlich-technische Identität der Hochschule Mittweida repräsentieren.

- Die künstlichen Felsen stehen für die Geschichte des Technikums als ein Ort des „elektrischen Wissens“, gleichzeitig aber auch für die heute vermittelten Zukunftsstrategien im Umgang mit modernen Medien. Die multifunktional nutzbaren Objekte bestehen aus einer Hülle transluzenten Faserbetons.
- Der südliche Platzbereich wird als eine städtebauliche Klammer zur Innenstadt interpretiert. Einer der „Elektroite“ ist in diesem Bereich als eine Wasseranlage ausgeformt. Die konvex gewölbte Fläche des farblich akzentuierten Steinkörpers wird von einem dünnen Wasserfilm überströmt. So entsteht ein Anziehungspunkt für alle Altersgruppen, der auch in den Wintermonaten seine Attraktivität nicht verliert.
- Die Beleuchtung der umlaufenden Straßen rahmt den Platz in zurückhaltender Weise, die Hochterrassen sind dagegen als lineares Element akzentuiert. Mit den in der Wiese gruppierten „Elektroiten“ entsteht ein Lichtraum, der durch Interaktion verändert werden kann. Durch Berührung der in der Wiese liegenden Objekte werden Lichtstärke und -farbe beeinflusst, so dass die Gesamtanlage durch geschickte Bewegungen sogar als ein „Instrument“ bespielt werden kann.



Elektroite – Findling  
als Wasserskulptur



Geländeschnitt



Blick vom Hauptgebäude in Richtung „Europäischer Hof“

**AN DIESER STELLE ZEIGT SICH DAS BESONDERE PROFIL DER HOCHSCHULE ALS EIN VERMITTLUNGSPUNKT MODERNER MEDIENTECHNOLOGIE, WELCHES SICH BIS IN DEN ALLTAGSRAUM HINEIN AUSWIRKT. DURCH BERÜHRUNG DER IN DER WIESE LIEGENDEN OBJEKTE WERDEN LICHTSTÄRKE UND -FARBE BEEINFLUSST, SO DASS DIE GESAMTANLAGE DURCH GESCHICKTE BEWEGUNGEN SOGAR ALS EIN „INSTRUMENT“ BESPIELT WERDEN KANN.**



Nachtperspektive auf das Hauptgebäude

# 3. PREIS

LOHAUS CARL LANDSCHAFTS-  
ARCHITEKTUR HANNOVER

Tarnzahl 02



Lageplan

## BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS:

DER ENTWURF STELLT DEN TECHNIKUMPLATZ ALS ZENTRALEN KOMMUNIKATIONSRAUM ZWISCHEN HOCHSCHULE UND STADT DAR. DIE RÄUMLICHE STRUKTUR DES PLATZES MIT DEN TERRASSEN IN DER PLATZMITTE UND DEM FLANKIERENDEN BAUMBESTAND AN DEN RÄNDERN ÜBERZEUGT AUFGRUND IHRER KLARHEIT UND OFFENHEIT.

Durch die reduzierte Ausstattung des Platzes wird das Hauptgebäude der Hochschule Mittweida gekonnt in Szene gesetzt und eine neue Verbindung zwischen Stadt und Hochschule geschaffen.

Die Arbeit überzeugt durch die Einbeziehung des ehemaligen Neumarkts und die ganzheitliche Betrachtung des Quartiers, wobei die vorgeschlagene Mischverkehrsfläche am Technikumplatz aufgrund der hohen Verkehrsbelastung einer weiteren Betrachtung bedarf. Der Vorschlag, die Straßenraumbreite auf ein Mindestmaß zu reduzieren, wird begrüßt. Die vorgeschlagenen Terrassen sind aufgrund ihrer Größe vielfältig nutzbar und gestatten der Hochschule, sich gut zu präsentieren. Die Vielzahl der Terrassen sowie deren redundante Gleichmäßigkeit, wird jedoch kritisch hinterfragt. Für die angrenzende Gastronomie werden nachvollziehbare Möglichkeiten der Freiflächenbewirtung geschaffen.

Das vorgeschlagene Fraktalwasserspiel erhöht die Anziehungskraft des Platzes und bildet einen neuen Blickfang. Der Durchgangsbereich zur Leisniger Straße in Richtung Mensa erscheint zu eng, da hier erhöhter Fußgängerverkehr stattfindet. Insgesamt handelt es sich um eine gelungene und überzeugende Arbeit, die sich kostenmäßig im mittleren bis oberen Bereich bewegt.



Blick vom Hauptgebäude  
der Hochschule auf  
die Technikum-Terrassen

Hauptportal auf die Technikum-Terrassen



Nachtperspektive auf das Hauptgebäude und die Technikum-Terrassen



Detail Oberflächengestaltung



Geländeschnitt

## AUSZUG AUS DEM ERLÄUTERUNGSBERICHT:

- Großzügige, auf das Stadtpanorama ausgerichtete Terrassen, Sitzstufen und Treppen prägen den neuen Technikumplatz. Diese Technikumterrassen werden im Übergang zur Bebauung mit in der Oberfläche bewegten, geschnittenen Hecken gerahmt.
- Die grüne Kontur unterstreicht die perspektivische Wirkung der konischen Platzfigur. Das Stadtpanorama rückt von den Terrassen aus betrachtet näher. Der baumgerahmte Blick auf das Hauptgebäude, die nach Süden ausgerichteten Technikumterrassen und das bewegte Fraktalwasserspiel sind von hoher Anziehungskraft.
- Die Hauptstraßenachse von der Bahnhofstraße zur Tzschirnerstraße wird im Querschnitt auf das maximal notwendige Maß reduziert. Auf Ampelanlagen kann zu Gunsten einer „Shared Space“ Lösung (alle Verkehrsteilnehmer nutzen die Platzfläche gleichberechtigt) verzichtet werden.
- Ausgehend vom unmittelbaren, befahrbaren Vorbereich des Hauptgebäudes staffeln sich vier Terrassen hangabwärts. Sie sind durch Sitzstufen gegliedert, in die Rampen für Kinderwagen und Gehstufen eingefügt sind. Die breiten Sitzstufen, teilweise mit Holzauflege und die angrenzenden Rasenplateaus laden zum Sitzen, Liegen, Plaudern, Sonnenbaden und Beobachten ein. Die breiteren Steinplateaus können für Veranstaltungen genutzt werden
- Die Steinplateaus werden mit besonderen, vieleckigen Pflasterplatten aus Granit oder Beton mit Granitvorsatz in vier Farbnuancen hergestellt. Mit Rasenfugen verlegt unterstreichen sie den historischen Gartencharakter der Technikumterrassen. Für die Farbzusammensetzung kommt die Graphentheorie zum Einsatz, die es erlaubt, mit vier verwendeten Farben eine Farbverteilung herzustellen, die nie benachbart zwei gleiche Farben zeigt.
- Blickfang ist ein besonderes Wasserspiel, das den historischen Standort und die Form des historischen Brunnens aufnimmt. Es sind bodenbündig zwei gegenläufig rotierende Kränze aus Wasserdüsen eingelassen. Da nicht nur die Düsenkränze, sondern auch jede einzelne Düse mit variablen Geschwindigkeiten und Wasserhöhen in Rotation versetzt werden kann, entsteht eine unendliche Zahl verschiedener Wasserbilder, die an fraktale Gebilde erinnern.

# ANKAUF

ARGE STATION C23  
+ PROF. SCHERZER-HEIDENBERGER  
LEIPZIG

Tarnzahl 06

Geländeschnitt



Lageplan

**BEURTEILUNG DES PREISGERICHTS:**  
DURCH DIE GESTALTUNG EINER GROSSEN HOCHSCHULTERRASSE SOLL EINE BENUTZBARKEIT UND DIE VERBINDUNG ZWISCHEN STADT UND HOCHSCHULE GESCHAFFEN WERDEN. DIE GRUNDIDEE DER LANDSCHAFTLICH GEPRÄGTEN FREITERRASSE VOR DEM HOCHSCHULGEBÄUDE STEIGERT DIE ATTRAKTIVITÄT DES CAMPUS.

Als gestalterisch und optisch auffallendes Element dient die Terrassierung des Platzes entlang der topografischen Höhenlinien und die Betonung dieser durch gezielt dafür eingebettete LED-Lichtbänder die eine außergewöhnliche Lichtoptik (Lichtharfe) als einprägsames Bild schaffen.

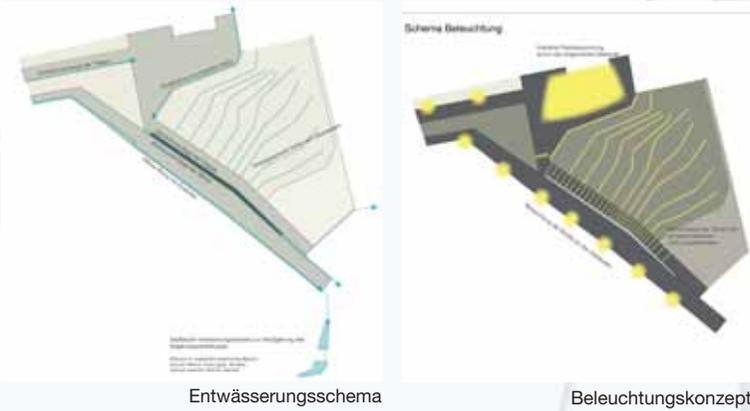
Der Platz wird überwiegend als Rasenflächen mit Sitzelementen genutzt. Dabei ist unklar, in welchem Umfang dies benötigt wird. Ein kleiner Vorplatz im Übergang zur Stadt bietet Flächen für Veranstaltungen und Freisitzflächen für die angrenzende Gastronomie. In den Sommermonaten ist dieser aufgrund der geringen Verschattungsmöglichkeiten jedoch nur eingeschränkt nutzbar. Die Funktionen Kunst/ Info/ Wasser bzw. Gestaltungselemente fehlen weitestgehend. Es ist keine ausreichende bzw. keine technisch gelöste Anbindung in Richtung Leisniger und an die Rochlitzer Straße/ ehemaliger Neumarkt vorgeschlagen. Eine negative Wirkung geht von den abriegelnden Wandelementen zur westlichen städtischen Bebauung aus. Die Einbindung des Platzes in ein gesamtstädtebauliches Konzept kann nicht überzeugen.

Durch den Verzicht auf aufwendige Gestaltungselemente wird der Entwurf als kostengünstige Variante eingeschätzt. Erhöhte Aufwendungen für Bewirtschaftung und Pflege durch notwendige Bewässerung der Rasenflächen müssen überprüft werden.

Platzes wird auf den nötigen Querschnitt eines zweispurigen Ausbaus, unter Berücksichtigung

## AUSZUG AUS DEM ERLÄUTERUNGSBERICHT:

- Aus der ungewöhnlichen topographischen Situation, die im Moment als Barriere zwischen unten liegender Altstadt und darüber „thronender“ Hochschule wirkt, wird durch geringfügige Geländemodulationen und eingezogene Sitzstufen eine großzügige, terrassenförmige Platzsituation geschaffen. Der historische Wegeverlauf wird aufgegriffen, ein neuer Zugang über Stufen wird in Anlehnung daran und direkt mit dem vorhandenen Gelände verlaufend angelegt. Der entstehende Höhenunterschied wird als Mauer ausgebildet, entlang derer sich die beiden Bewegungslinien und die Topographie abzeichnen.
- Die neue „Hochschultreppe“ lädt zum bequemen Erreichen der Hochschule bzw. Altstadt ein und symbolisiert gleichsam die „Verbundenheit“ von Hochschule und Stadt. Die neue Trassenführung lehnt sich an die des historischen Wegs an, und folgt gleichzeitig der Topographie. Der dadurch entstehende Höhenunterschied wird durch eine unterschiedlich hohe Mauer abgefangen. Durch die entstehende Unterteilung des Platzes kann der private Charakter der kleinmaßstäblichen Randbebauung entlang des Weges erhalten bleiben und gleichzeitig die öffentliche Nutzbarkeit des Platzes selbst gestärkt werden.
- Der Veranstaltungsplatz im Süden wird in Anlehnung an vorhandene Platzoberflächen und als Reaktion auf die städtische Randbebauung mit wassergebundener Oberfläche gestaltet. Dieser Bereich ist zum temporären Aufenthalt, zur Nutzung als Freisitz und für die Situierung von Veranstaltungsarchitektur (Zelte, Buden, Bühnen, etc.) vorgesehen.
- Die rasenbewachsenen „Campusterrassen“ sind das räumliche Kernstück des Entwurfes. Durch die Ausbildung „natürlicher“ Sitzstufen kann so der gesamte Platz für den Aufenthalt im Freien genutzt werden und transformiert bei Veranstaltungen zu einer großen Freiluftarena.
- Entsprechend der architektonischen Ausformung der Topographie (Hochschultreppe mit Führungswand, Sitzterrassen) folgt die Beleuchtung an den linearen und horizontalen baulichen Elementen (Lichtharfe). So wird durch Anordnung der Beleuchtung auch bei Dämmerlicht und in der Nacht die charakteristische Raumfigur des Technikumplatzes eindrücklich erlebbar.
- Der Querschnitt der Staatsstraße im Bereich des Technikumplatzes wird auf den nötigen Querschnitt eines zweispurigen Ausbaues, unter Berücksichtigung der erforderlichen Radien, reduziert. Die gewonnenen Randbereiche werden den westlichen und östlichen Platzflächen des Neumarktes zugeschlagen, und so die Flächen für den Fußgängerverkehr erweitert.



Entwässerungsschema

Beleuchtungskonzept



Blick vom Hauptgebäude auf den „Europäischen Hof“



Blick auf die östliche Bebauung



Perspektiven auf das Hauptgebäude



Nachtperspektive – Lichtharfe

**WEITERE TEILNEHMER**  
**KIRK+SPECHT**  
**LANDSCHAFTS-**  
**ARCHITEKTEN**  
**BERLIN**

Tarnzahl 08

**AUSZUG AUS DEM**  
**ERLÄUTERUNGSBERICHT:**

- zwei zueinander verschränkte Flächen formulieren interessante Orte mit unterschiedlichem Charakter
- eine äußere Fläche verbindet stufenlos die umliegenden Stadträume und Höhenniveaus
- die innere Fläche umschließt einen sich in den unteren Platzbereich schiebenden Rasenkörper
- überlagert und verbunden werden die beiden Flächen vom Podium als Entreé der Hochschule mit freiem Blick bis zum Europäischen Hof
- die Treppenanlage des Podiums vermittelt zwischen den Höhenniveaus der äußeren und inneren Fläche und bietet Möglichkeiten für Aktivitäten



Geländeschnitt



Grün



Blick vom Hauptportal der Hochschule in Richtung Rochlitzer Straße

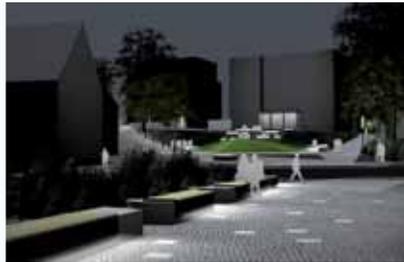


Vernetzung



Leitelemente

Blick von der Rochlitzer Straße zum Hauptgebäude der Hochschule



Blick nach Süden



Blick nach Norden



Lageplan



Kommunikation



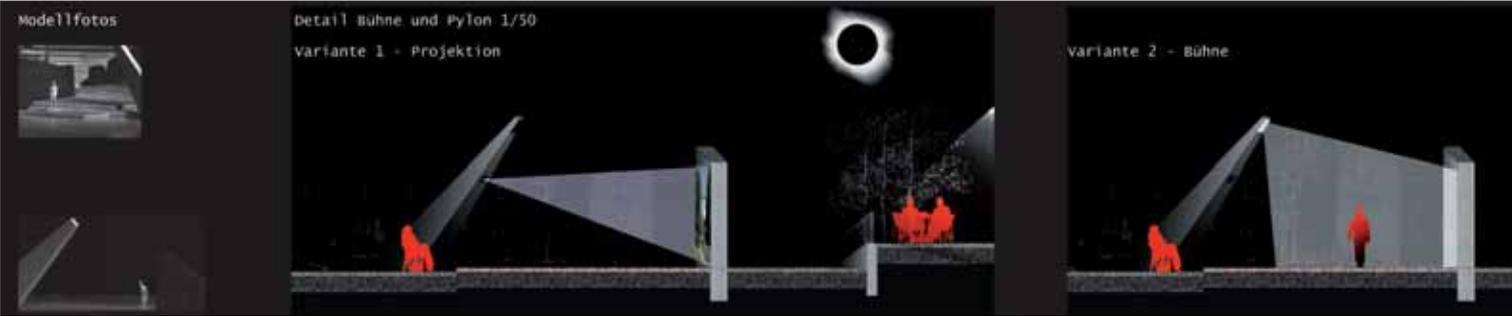
Wasser



Entwässerung



Beleuchtung



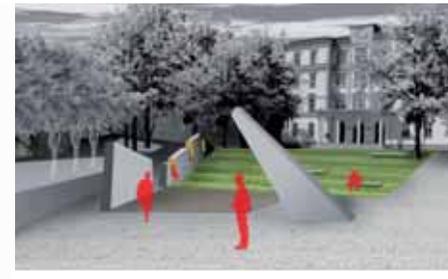
Details Bühne und Pylon

**AUSZUG AUS DEM ERLÄUTERUNGSBERICHT:**

- es werden zwei weitgehend ebene Flächen im unmittelbaren Vorplatzbereich der Hochschule und im Süden geschaffen, die über eine ansteigende Rasenfläche verbunden sind
- die Rasenfläche erinnert an einen ansteigenden Vorlesungssaal und ist Aufenthalts-, Begegnungs- und Erholungsort
- der Vorplatz wird zum Audimax und der südliche Bereich zur Bühne
- der Höhenunterschied zur östlichen Bebauung wird durch eine Mauer abgefangen, die Raum für Durchblicke und Sitznischen ermöglicht
- ein Pylon aus Stahl ist Blickfang des Betrachters und Kunstobjekt mit integrierten Medien (Strahler, Projektor, Hotspot etc.)



Lageplan



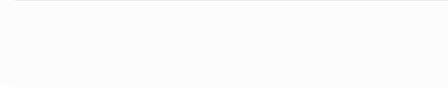
Perspektive von Südost



Nachtperspektive von Nord



Geländeschnitt



Detail Mauer mit Sitznischen



Seminar

Nutzungsvariante 1

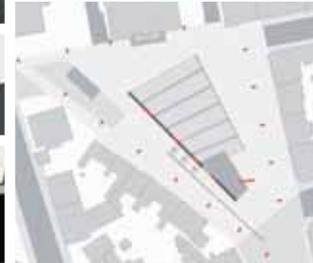


Audimax

Nutzungsvariante 2



Entwässerung



Beleuchtung

## WEITERE TEILNEHMER

NOACK  
LANDSCHAFTS-  
ARCHITEKTEN  
DRESDEN

Tarnzahl 05

Lageplan



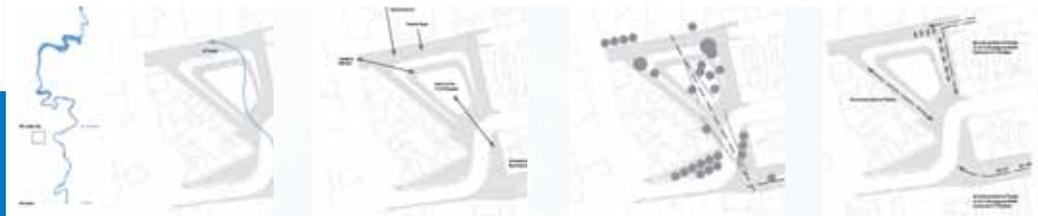
Perspektive von Norden



Nachtperspektive



Beleuchtungskonzept



Wissens-Fluss

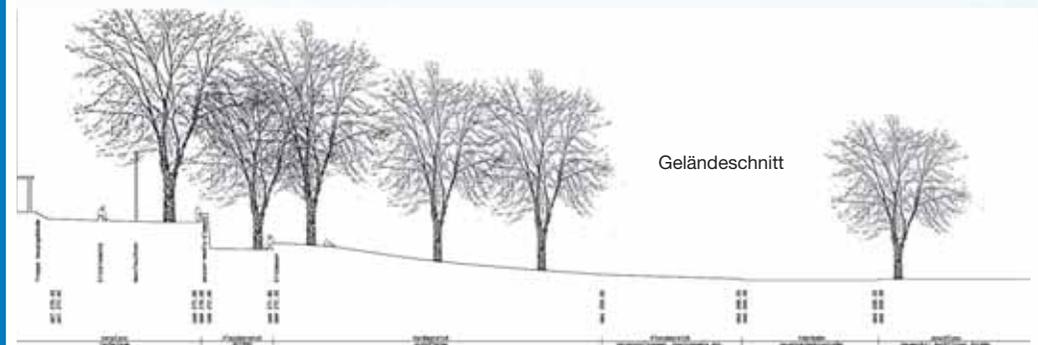
Wegebeziehungen

Blickbeziehungen/  
Achse

Verkehr/  
Ruhender Verkehr

## AUSZUG AUS DEM ERLÄUTERUNGSBERICHT:

- Anordnung einer hybriden Grundform als betretbare Binnenfläche, die ein Miteinander und Nebeneinander aus Park und Platz ermöglicht
- der Höhengsprung vor dem Hauptgebäude wird erhalten, zeitgenössisch interpretiert und inszeniert den Beginn des „Wissensflusses“ aus dem Campus in die Stadt
- der „Fluss des Wissens“ findet als Metapher Form und Ausdruck in einer Komposition aus Licht und Wasser
- eine Medien-Wasserwand überbrückt den Höhengsprung und fasziniert in ihrer Kombination aus Moderne (Medien) und Tradition (Wasser)



Geländeschnitt



Blick von der Rochlitzer Straße zum Hauptgebäude



Blick vom Hauptgebäude in Richtung „Europäischer Hof“

# WEITERE TEILNEHMER R+B LANDSCHAFTS- ARCHITEKTUR DRESDEN

Tarnzahl 03



**AUSZUG AUS DEM  
ERLÄUTERUNGSBERICHT:**

- das Gelände wird zu einer eigenständigen, offenen Raum-  
skulptur umgeformt und in Anlehnung an die Historie  
wieder als Schmuckplatz ausgebildet
- im Wechselspiel zwischen Flächen und Kanten entstehen  
drei gestaffelte Ebenen mit Raum für zahlreiche Be-  
tätigungen und freiem Blick von und zum Hauptgebäude
- die Böschungskanten werden im Kontrast zu den Rasen-  
flächen mit violetten und weißem Salbei bepflanzt
- entlang der neuen topografischen Kanten verbindet ein  
schlangenförmiger, barrierefrei gehaltener Weg alle Seiten  
des Platzes miteinander
- die Rahmung des Platzes wird durch Großgrün und  
Beleuchtung unterstützt

Lageplan



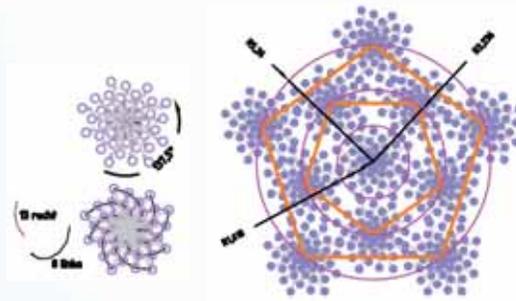
Detailschnitt



Detailausschnitt

**WEITERE TEILNEHMER**  
**LAND+PLAN**  
**WARTMANNSTROTH**

Tarnzahl 09



Schema "Lichtskulptur"

Lageplan



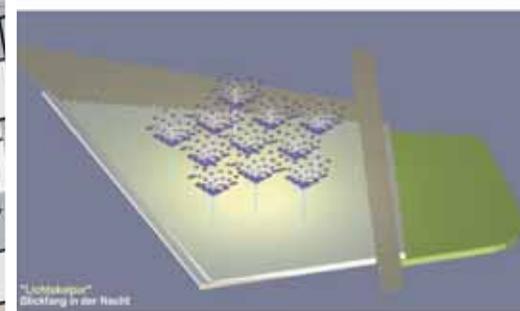
**AUSZUG AUS DEM ERLÄUTERUNGSBERICHT:**

- der „Goldene Schnitt“ und die „Fibonacci-Reihe“ sind Leitmotiv des Entwurfs
- die Gestaltung des Platzes ist eine moderne Interpretation des historischen Parks und gleichzeitig eine Hommage an die Mathematik – die Sprache der Technik
- die Gliederung des Platzes erfolgt in zwei Ebenen (Campus-Ebene und Rasen-Ebene)
- das Hauptgestaltungselement ist eine autarke Lichtskulptur aus Fibonacci-Stelen (im „Goldenen Schnitt“ geteilte und im „Goldenen Winkel“ konstruierte Lichtinstallationen)

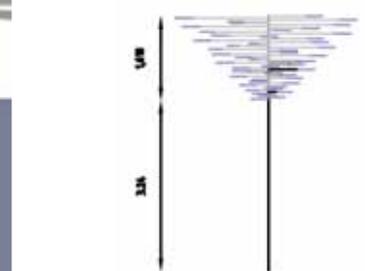
Perspektive vom Hauptgebäude der Hochschule



Fibonacci-Stelen



"Lichtskulptur" Rückblick in der Nacht



Lichtinstallation

Geländeschnitt

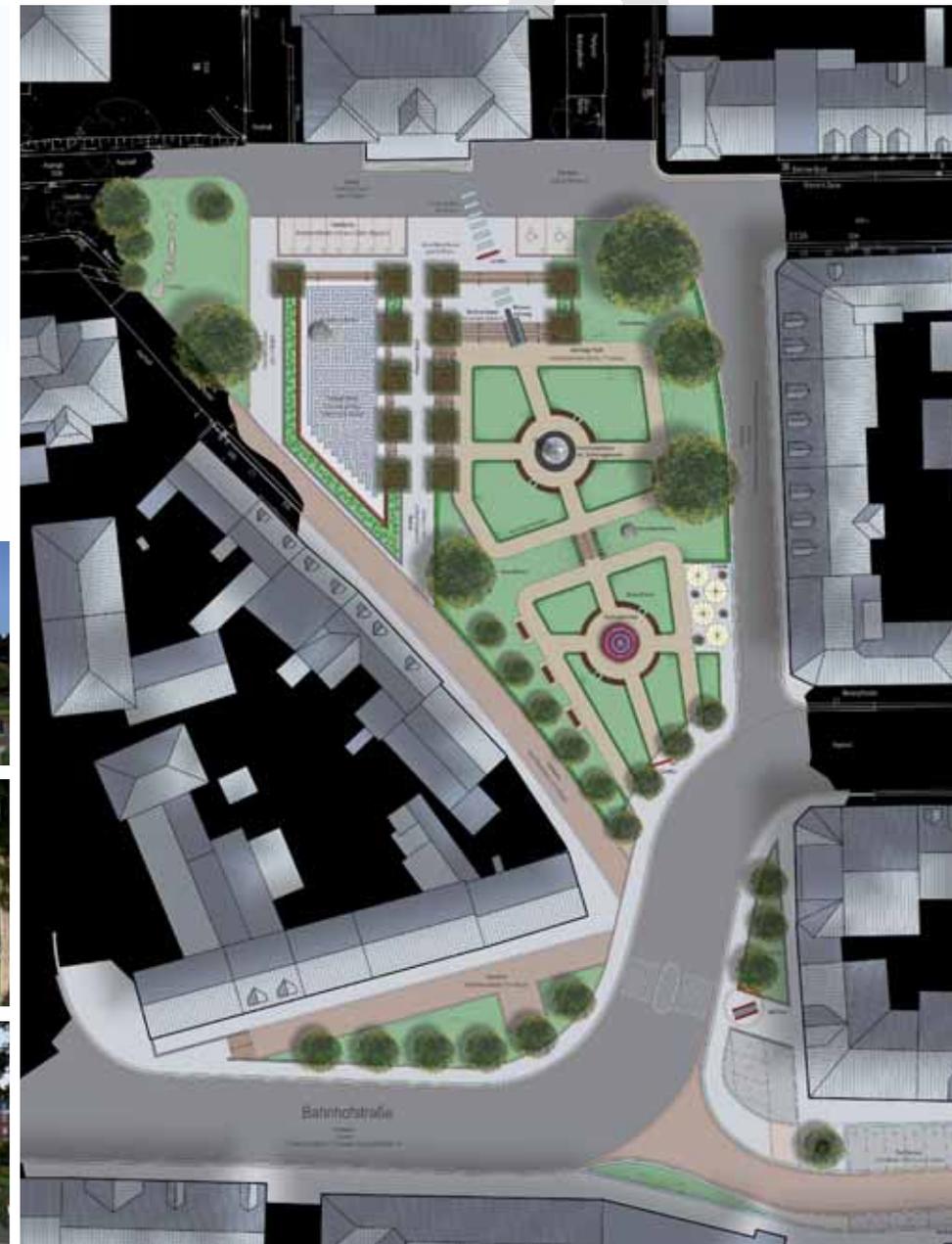


Blick auf das Hauptgebäude der Hochschule

Berühmte Absolventen



Fotomontagen



Lageplan

**AUSZUG AUS DEM  
 ERLÄUTERUNGSBERICHT:**

- die in der ursprünglichen Gestaltung des Platzes vorhandenen beiden Hauptachsen werden auch in der Neugestaltung zu einem strukturellen Element
- die Gliederung erfolgt in einen oberen und unteren Platzbereich für unterschiedliche Funktionen und Nutzungen
- der Hauptplatz ist parkähnlich angelegt und orientiert sich an der Grundgliederung des historischen Originals
- Hauptgestaltungselement sind die mit Buchsbaumhecken gesäumten Rasenflächen
- Gestaltung von Sichtbetonflächen mit Streifen aus glasperlengestrahlem Edelstahl, die in einem gewissen Abstand des Betrachters berühmte Absolventen der Hochschule abbilden

**WEITERE TEILNEHMER**  
**LEX-KERFERS LANDSCHAFTS-  
 ARCHITEKTEN BOCKHORN**

Tarnzahl 15



Detailausschnitt  
Sitzlandschaft



Blick in Richtung  
Rochlitzer Straße



Blick in Richtung  
Hauptgebäude



Nachtperspektive



Lageplan



Geländeschnitt

**AUSZUG AUS DEM  
 ERLÄUTERUNGSBERICHT:**

- der „grüne“ Charakter des Platzes wird gestärkt und ausgehend von der vorhandenen Topografie moderat neu modelliert
- die zentrale Rasenfläche fällt kontinuierlich zur Stadt hin und findet ihren Abschluss in einer Aktionsfläche mit Wasserspiel
- eine zur Sonne orientierte skulpturale Sitz- und Kletterlandschaft fungiert als Aufenthaltsbereich
- ein Info-Band am Kirschhain informiert mittels traditioneller Technik (Inlay, Drucktechnik) über die Geschichte des Technikums

AUSZUG AUS DEM  
ERLÄUTERUNGSBERICHT:

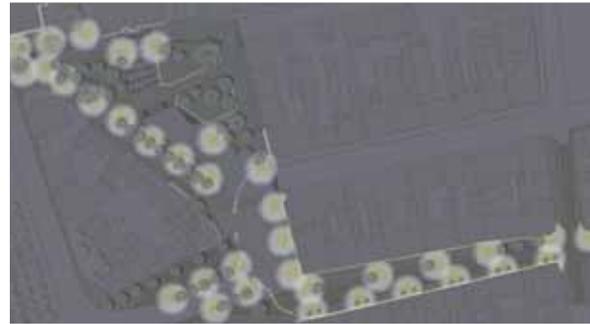
- Gliederung des Platzes in höhengestaffelte Terrassen (Grüner Balkon, Auditorium, Spielwiese, Platzfläche mit Biergarten)
- eine durch großzügige Stufenanlagen gerahmte „open aul“ ist Treffpunkt und Verweilbereich für Studenten und Bürger
- Anordnung einer Wasserwand als Schauobjekt und Multimediawand (Projektionswand für Film, Musik und mediale Inszenierungen)
- ein Findlingsgarten nimmt Bezug auf die vorhandenen Findlinge und wird als Themenfreiraum definiert



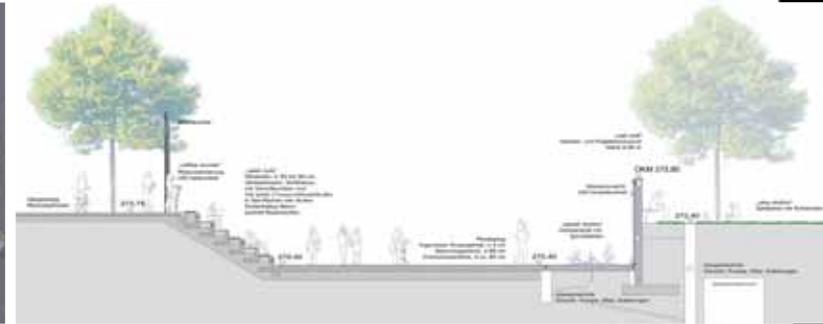
Lageplan

WEITERE TEILNEHMER  
GFSL  
CLAUSEN+SCHEIL  
LEIPZIG  
Tarnzahl 07

Blick zum Technikum



Beleuchtungskonzept

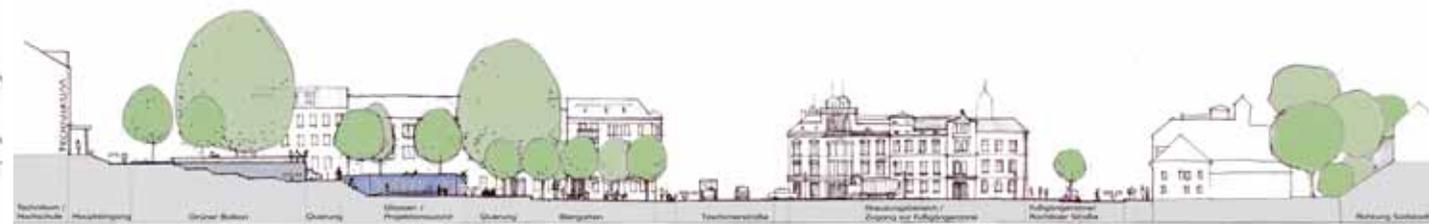


Detail Auditorium Projektionswand

Blick vom Technikum Richtung Innenstadt



Schnitt Nord-Süd



Eliptisches Rondell



AUSZUG AUS DEM  
ERLÄUTERUNGSBERICHT:

- zwei klar zugeordnete Platzbereiche und ein zentrales Verbindungselement definieren das Konzept für die Neugestaltung
- die Linienführungen als weiche Formen vermitteln zwischen den harten Kanten der umgebenden Bebauung
- der südliche Auftakt des Platzes bildet ein leicht erhabener, elliptischer Ruhe- und Kommunikationspunkt
- direkt vor der Hochschule erfolgt die Anordnung einer großzügigen Begegnungs- und Veranstaltungsfläche mit elliptisch geformtem Studentenforum
- in die Oberflächengestaltung werden z.B. Mikroaufnahmen elektro-mechanischer Bauteile, Belagmaterialien aus den internationalen Partnerstädten der Hochschule integriert



Studentenforum



Perspektivansicht in Richtung Technikum

Lageplan

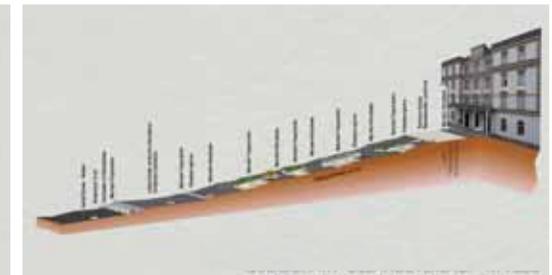
Perspektivansicht in Richtung Rochlitzer Straße



Detail Studentenforum/ Infopoint



Geländeschnitt





Blick vom Hauptgebäude auf den „Europäischen Hof“



„Grünes Forum“ - Blick zum Hauptgebäude

**WEITERE TEILNEHMER**  
**LOHRER.HOCHREIN**  
**LANDSCHAFTS-**  
**ARCHITEKTEN**  
**MAGDEBURG**

Tarnzahl 04



Geländeschnitt

Lageplan

**AUSZUG AUS DEM**  
**ERLÄUTERUNGSBERICHT:**

- ein „Grüner Hügel“ ist mit einer versetzten Perspektive auf das Hauptgebäude das Bindeglied zwischen der Stadtzone und dem Landschaftsbereich
- den südlichen Abschluss des Platzes definiert das durch Rasenterrassen gefasste „Grüne Forum“
- ein großer Wassertisch ist Blickfang und zentrale Mitte des südlichen Verweilbereiches
- Brieffragmente berühmter Forscher befinden sich als Textintarsien auf den Bänken und auf der Oberfläche des Wassertisches

**WEITERE TEILNEHMER**  
**BISCHOFF LANDSCHAFTS-**  
**ARCHITEKTUR + STÄDTEBAU**  
**MAGDEBURG**

Tarnzahl 13

Lageplan



Blick auf das Hauptgebäude

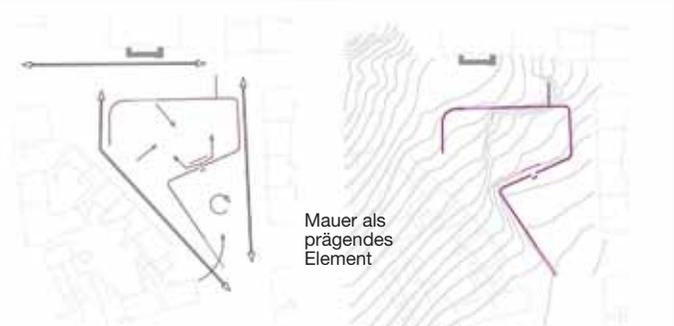


Nachtperspektive mit Blick auf das Hauptgebäude

**AUSZUG AUS DEM**  
**ERLÄUTERUNGSBERICHT:**

- die Gliederung erfolgt in drei Platzbereiche (Vorplatz Hochschule, Rasenfläche und Treffpunkt mit Wasserfläche)
- die vorhandene Topografie wird aufgegriffen und durch eine Porphyrote Mauer als zentrales Gestaltungselement inszeniert
- die Rasenfläche ist an drei Seiten von Mauern umschlossen und dient als Rückzugs- und Erholungsraum für Studenten und Einwohner
- der südliche Platz öffnet sich zur Stadtseite und wird durch ein flaches Wasserbecken zum attraktiven Verweilort
- in der Mauer ist ein Info-Band (LED-Anzeige) installiert, dass über aktuelle Themen informiert

Erschließung



Mauer als prägendes Element

offene Sichtbeziehung zum Technikum



Cafébox und Begegnungsstätte

LISTE DER  
WETTBEWERBS-  
TEILNEHMER

LISTE DER  
WETTBEWERBS-  
TEILNEHMER  
9

GESETZTE BÜROS:

Tarnzahl: 12  
Kennzahl: 232598  
Verfasser: **BEIER.STEINER** Architekten  
Ralph Steiner, Steffen Beier  
Hauptstraße 92  
09648 Altmittweida

Tarnzahl: 04  
Kennzahl: 120509  
Verfasser: **LOHRER.HOCHREIN** Landschaftsarchitekten  
Ursula Hochrein, Axel Lohrer  
Olvenstedter Straße 17  
39108 Magdeburg  
Mitarbeiter: Steffi Krebs  
Till Kwiotek  
Sonderfachleute: Modellbau Fischer, München

Tarnzahl: 01  
Kennzahl: 240405  
Verfasser: Büro für Architektur- und Ingenieurleistungen  
Reinhard **KREUZ**  
Poststraße 16  
09648 Mittweida  
Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Architekt Heiko Wolf  
Dipl.-Ing. Markus Jaursch  
Sonderfachleute: Gregor Torsten Kozik, Kunst + Lichtgestaltung

Tarnzahl: 05  
Kennzahl: 874539  
Verfasser: **NOACK** Landschaftsarchitekten  
Anton-Graff-Straße 24  
01309 Dresden  
Mitarbeiter: Claudia Hostmann  
Christoph Ullmann  
Katrin Grafe  
Sonderfachleute: Kardorff Ingenieure (Lichtplanung), Berlin

AUSGEWÄHLTE BÜROS (KATEGORIE A):

Tarnzahl: 02  
Kennzahl: 051839  
Verfasser: Irene **LOHAUS**, Peter **CARL**  
Landschaftsarchitektur  
Lister Meile 33  
30161 Hannover  
Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Thomas Köhlmos  
Dipl.-Ing. Kamila Krzyzanowska  
Dipl.-Ing. Lina Kunze  
Dipl.-Ing. Kirsten Lang

Tarnzahl: 06  
Kennzahl: 141523  
Verfasser: **ARGE STATION C23**, Michael **RUDOLPH** und  
Sigrun **LANGER**  
+ Prof. **SCHERZER-HEIDENBERGER**  
Lützner Straße 91  
04177 Leipzig  
Mitarbeiter: Cand. arch. Beatrice Puschkarski  
Cand. arch. Mario Lehmann  
Dipl.-Ing. Malte Maaß

Tarnzahl: 03  
Kennzahl: 453379  
Verfasser: **R+B** Landschaftsarchitektur  
Königstraße 12  
01097 Dresden  
Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Claudia Schreckenbach  
Dipl.-Ing. Anne Oberitter

Tarnzahl: 07  
Kennzahl: 260607  
Verfasser: **GFSL CLAUSEN+SCHEIL**  
Kochstraße 28  
04275 Leipzig  
Mitarbeiter: Rüdiger Clausen  
Katharina Friedrich  
Corina Müller  
Sonderfachleute: Modellbau BLAUPAUSE, Leipzig

WER?  
WO? TE-  
LEBEN?  
INMER? TE-  
NEUER? AI?  
MILIO? TE-  
NET? N?  
MAIL?

# LISTE DER WETTBEWERBS- TEILNEHMER



Tarnzahl: 08  
Kennzahl: 281427  
Verfasser: **KIRK+SPECHT**  
Landschaftsarchitekten  
Sabine Kirk, Michael Specht  
Hörstenweg 3  
13125 Berlin

Tarnzahl: 09  
Kennzahl: 161803  
Verfasser: **LAND+PLAN**  
Robert Knidlberger  
Am Linsenberg 9  
97797 Wartmannsroth-Windheim  
Mitarbeiter:  
Susanne Siebenlist, Landschaftsarchitektin  
Philipp Scherpf, Studentischer Mitarbeiter  
der Landschaftsarchitektur

Tarnzahl: 10  
Kennzahl: 284134  
Verfasser: **REHWALDT**  
Landschaftsarchitekten  
Till Rehwaldt  
Bautzener Straße 133  
01099 Dresden  
Mitarbeiter:  
Angela Aurin  
Sebastian Fauck  
Isabel Bartsch  
Mattes Hoffmann

Tarnzahl: 11  
Kennzahl: 145256  
Verfasser: **ARGE Olaf SPORBERT**  
Winklerstraße 40  
09669 Frankenberg  
+ **PLANDREI**  
Landschaftsarchitekten  
Dittrich Luz GbR  
Hochheimer Straße 58  
99094 Erfurt

Tarnzahl: 15  
Kennzahl: 613513  
Verfasser: **LEX-KERFERS**  
Landschaftsarchitekten  
Emling 25  
85461 Bockhorn  
Mitarbeiter:  
Angela Gatzka  
Ines Siebrecht  
Sonderfachleute:  
Matthias Thoma  
(Visualisierung)

## GELOSTE BÜROS (KATEGORIE B):

Tarnzahl: 13  
Kennzahl: 091010  
Verfasser: **Ulrike BISCHOFF**  
Olvenstedter Straße 28  
39108 Magdeburg  
Sonderfachleute:  
Transluzent Torsten Jackobitz  
(Visualisierung), Magdeburg

Tarnzahl: 14  
Kennzahl: 842010  
Verfasser: **GEBaute LANDSCHAFT**  
Manja Weitunik  
Schaufußstraße 25-27  
01277 Dresden

{ ... MIT DIESER BROSCHÜRE MÖCHTEN WIR UNS FÜR  
DIE ANSTRENGUNG ALLER TEILNEHMER, DIE MIT  
IHREN IDEEN ZUR UMGESTALTUNG BEITRAGEN,  
HERZLICH  
BEDANKEN.



MATTHIAS DAMM  
OBERBÜRGERMEISTER





ARGE Olaf Sporbert, Frankenberg + plandrei Landschaftsarchitekten, Erfurt



Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden



Lohaus Carl Landschaftsarchitektur, Hannover



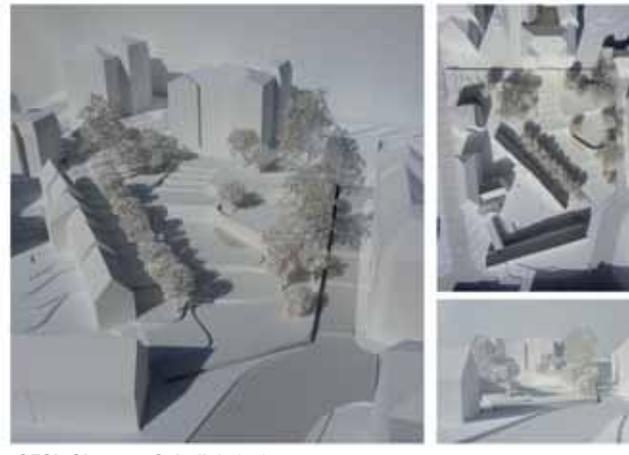
ARGE Station C23 + Prof. Scherzer-Heidenberger, Leipzig



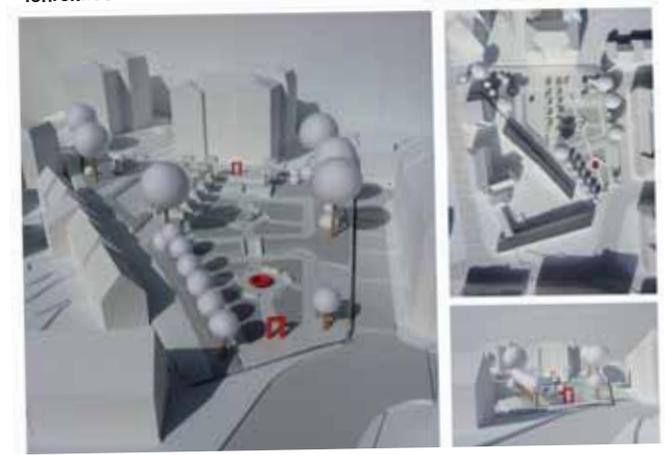
Iohrer.hochrein Landschaftsarchitekten, Magdeburg



r+b Landschaftsarchitektur, Dresden



GFSL Clausen+Scheil, Leipzig



Beier.Steiner Architekten, Altmittweida

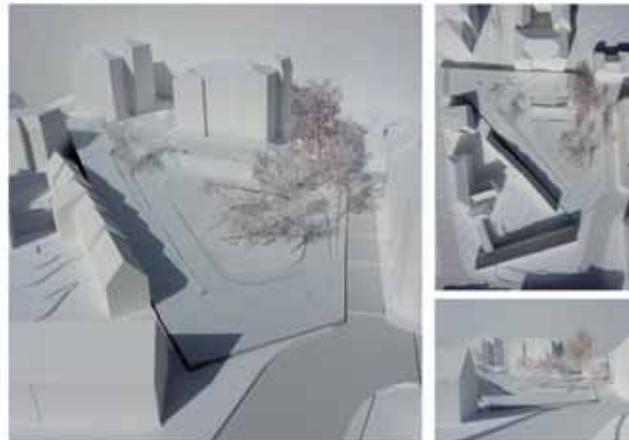


Kirk+Specht Landschaftsarchitekten, Berlin

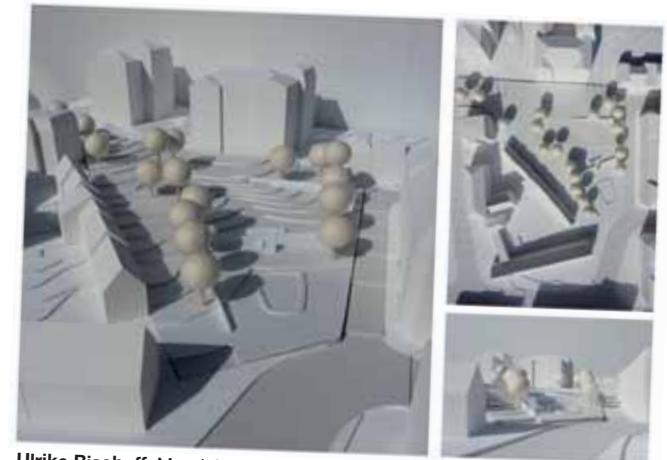


Land+Plan, Wartmannsroth-Windheim

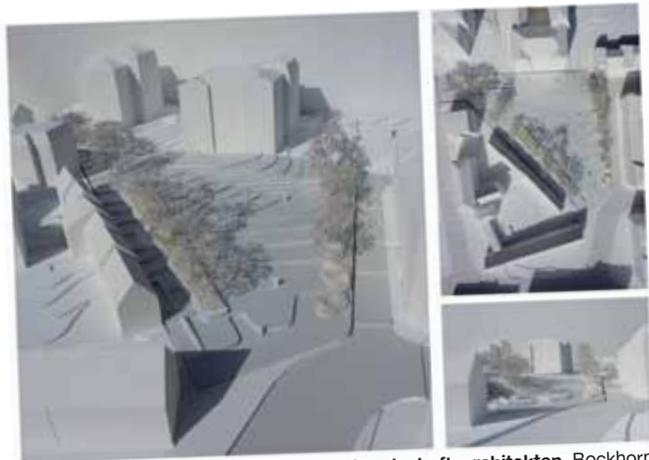
**JEDES BÜROS MUSSTE EIN EINSATZ-MODELL ERSTELLEN, WELCHES IN EIN UMGEBUNGSMODELL EINGESETZT WERDEN KONNTE. DAS MODELL ERMÖGLICHT EINE SEHR GUTE BEWERTUNG DES ENTWURFS IN BEZUG AUF DEN UMGANG MIT DER VORHANDENEN GELÄNDESITUATION UND DIE INTEGRATION IN DEN STÄDTEBAULICHEN KONTEXT.**



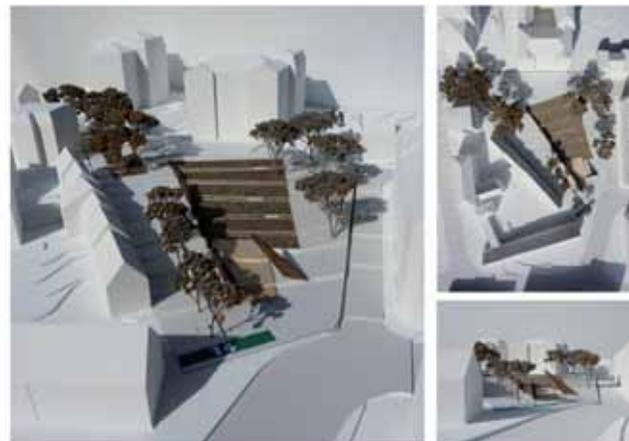
Noack Landschaftsarchitekten, Dresden



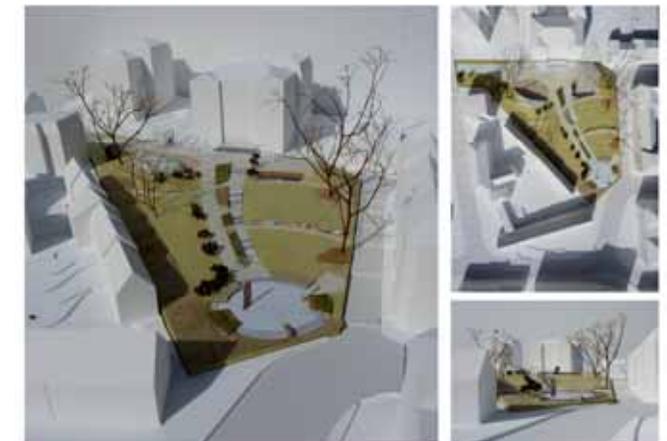
Ulrike Bischoff, Magdeburg



Lex-Kerfers Landschaftsarchitekten, Bockhorn



Gebaute Landschaft, Dresden



Büro für Architektur und Ingenieurleistungen Kreuz, Mittweida



**Herausgeber**

Stadt Mittweida  
Fachbereich Bau und Ordnung

Rochlitzer Straße 3  
09648 Mittweida

[www.mittweida.de](http://www.mittweida.de)

[www.campusstadt-mittweida.de](http://www.campusstadt-mittweida.de)

**Grafik und Layout**

BEDUINENZELT®

Bergstraße 28  
09496 Pobershau

Tel.: 03735 669736

[info@beduinenzelt.com](mailto:info@beduinenzelt.com)

[www.beduinenzelt.com](http://www.beduinenzelt.com)

**Abbildungen**

Stadt Mittweida, Fachbereich Bau und Ordnung  
Architekturbüro Liane Remmler

Westsächsische Gesellschaft für Stadterneuerung mbH

Stadtarchiv Mittweida (Seite 17-19)

Hochschularchiv Mittweida (Seite 17-19)

BEDUINENZELT®

**Druck und Verarbeitung**

Printgroup GmbH & Co. KG

Handwerkerstraße 2

97526 Sennfeld

**1. Auflage**

500 Stück

März 2010

**DIESES PROJEKT WURDE FINANZIERT AUS MITTELN  
DER EUROPÄISCHEN UNION, DES FREISTAATES SACHSEN  
UND DER STADT MITTWEIDA.**



Für Rößle

Nord



Scheunen Weg

Jüngere Kochlitzstrasse

Marktplatz

Commun Steinbrüche

UMGESTALTUNG  
TECHNIKUMPLATZ



WETZBEINER

